



»Ab ins Alte Land«

Seite 6



10 Jahre schöne
Geschichten

S. 10

Reisen mit dem metronom
im Aller-Takt

S. 18

Die schönsten Gemeinden
Niedersachsens

S. 32

»Seit 115 Jahren über die Oste«

Majestätisch thront die Stahlkonstruktion über der Oste. Man nennt sie liebevoll den „Eiffelturm des Nordens“ – die Schwebefähre zwischen Osten und Hemmoor. Ein einzigartiges Industriedenkmal, die älteste Fähre Deutschlands. Mitte der 70er Jahre stand sie vor dem Aus. Zum Glück übernahm der Verein „Fördergesellschaft zur Erhaltung der Schwebefähre Osten“ im Oktober 1975 den Betrieb zu touristischen Zwecken. Die Schwebefähre ist ein Beispiel deutscher Ingenieurskunst: 1909 im MAN-Werk bei Mainz konstruiert, erinnern die Stahlstreben des 30 Meter hohen Traggerüsts an den Pariser Eiffelturm. Rund 290 Tonnen Stahl wurden für das 90 Meter lange Bauwerk verbaut. Eine Innovation war die Konstruktion der Fahrgondel. Sie allein wiegt 34 Tonnen. Der Antrieb erfolgt mittels Elektromotor. Als 1974 eine neue Brücke über die Oste fertiggestellt wurde, musste die Schwebefähre ihren Betrieb einstellen. Das Landesamt für Denkmalpflege verhinderte den zunächst geplanten Abbruch. Für die Sanierung gab Niedersachsen rund 1 Million Euro aus – 2006 hat die



Fähre ihren Betrieb wieder aufgenommen. Damit ist die Fähre in Osten eine der acht erhalten gebliebenen Schwebefähren. Einst waren es 20 Fähren – weltweit.

Heute fährt sie sogar mit königlichem Beistand: Spaniens König Juan Carlos I. vertritt als Schirmherr des „Weltverbands der Schwebefähren“ auch das Erbe des technischen Meisterwerks im Norden. [nicole]

Günstiger zum FLUG!

Mit dem *metronom*
zum City Airport Bremen.

Niedersachsen-Ticket

22€ + 4€ + 4€ + 4€ + 4€

Gilt Mo.–Fr. von 9:00 bis 3:00 Uhr,
Sa., So. & feiertags schon ab 0:00 Uhr

Ganz entspannt im Zug zum Flug!

Steigen Sie ein – mit dem Niedersachsen-Ticket geht's im *metronom* günstig zum Bremer Hauptbahnhof und kostenlos weiter zum Flughafen. Tickets gibt's am Automaten, in den *metronom* Servicecentern und *metronom* Treffpunkten.

Weitere Infos unter www.der-metronom.de



metronom



Liebe Leserinnen und Leser,

„Arbeiten bei *metronom*: Das ist Leidenschaft für den Beruf und die Freude, für unsere Kunden da zu sein. Nach diesem Grundsatz arbeiten wir in der Betriebsüberwachung sowie im gesamten Team bei *metronom* für Sie rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, damit Sie sicher an Ihr Ziel kommen. Wir sind für Sie da – wenn mal ein Zug stehen bleibt, ein Baum auf der Strecke liegt oder Ihr Zug Verspätung hat – wir kümmern uns. Selbstverständlich versorgen wir Sie im Notfall mit allen notwendigen Informationen. Die schnelle und unkomplizierte Kommunikation mit Ihnen, unseren Kunden, ist uns eine Herzensangelegenheit! Wir nehmen diese

Aufgabe ernst – und auch deswegen halten Sie gerade das neue *metronom*-Magazin „momente“ in den Händen. Hier informieren wir Sie über die neuesten Entwicklungen bei *metronom*, beispielsweise über den neuen *metronom* Standard für Ihre beste Bahnfahrt. Sie verreisen gern in unseren komfortablen Zügen? Sie wollen besondere Regionen in Niedersachsen und Bremen, Museen oder andere Sehenswürdigkeiten kennenlernen? Dann lassen Sie sich von unseren Reiseempfehlungen inspirieren, die wir für Sie ausgewählt haben. Egal, ob Sie allein, mit der Familie oder Freunden einen schönen Tag oder längere Ferien verbringen möchten – wir geben Ihnen die besten Tipps mit an die Hand. Dazu gibt es viele weitere, interessante Geschichten aus der Region, Kulinarisches und vieles mehr! Schmökern Sie im neuen, frischen „momente“-Magazin, genießen Sie die Fahrt und vielleicht sehen wir uns an dem einen oder anderen *metronom*-Bahnhof!“

Ihr
Thomas Albers

inhalt



5 Unterwegs zu den Sternen

04
Oh, das ist wichtig!
Baustellen und Reiseeinschränkungen

10
10 Jahre schöne Erlebnisse
Fahrgastgeschichten

12
Auf die leckere Tour
Reisen im Elbe-Takt

14
Im Schatten des Krans
Buchtipps & Leseprobe



16 Typisch Niedersachsen

24
Besser als ihr Ruf:
die *metronom* Fahrkartenautomaten

28
Das erwartet Sie!
Termine und Veranstaltungen

30
Zug der Ideen
Neue Ideen für Ihre beste Bahnfahrt

32
Die schönsten Gemeinden
Bienenbüttel



20 **Ohne sie rollt nix!**
Die Betriebsüberwachung der OHE



26 **Dein Baum für Niedersachsen**

Baumpatenschaften

Endlich Frühling! Die Aktion „Dein Baum für Niedersachsen“ beginnt wieder: mit großen Pflanzfesten in Hechthausen, Hamburg, Lüneburg und Uelzen.

Werden Sie gleich hier im Zug Baumpate und pflanzen Laubbäume für mehr sauberes Trinkwasser in Niedersachsen, Hamburg und Bremen. Erstes Pflanzfest: 30.03.2014. Mehr dazu auf Seite 27 [me]

Neue Nachtzüge zwischen Hamburg-Bremen und Hamburg-Lüneburg

Haben Sie ihn schon ausprobiert? Einen der neuen Nachtzüge zwischen Hamburg-Bremen oder Hamburg-Lüneburg?

Feiern Sie ausgelassen und unbeschwert bis in die Morgenstunden! *metronom* bringt Sie sicher nach Hause.

Neue Züge im Elbe-Takt (Hamburg-Lüneburg-Uelzen):

- ➔ in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag - kurz nach 3:00 Uhr von Hamburg nach Lüneburg.
- ➔ In den genannten Nächten fährt künftig auch ein *metronom* um kurz nach 0:00 von Uelzen über Lüneburg nach Hamburg.
- ➔ tägliche Nacht-Verbindung um 00:35 Uhr von Hamburg über Lüneburg nach Uelzen.

Neue Züge im Weser-Takt (Hamburg-Rotenburg-Bremen):

- ➔ in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag - kurz nach 3:00 Uhr von Hamburg nach Bremen.
- ➔ In den genannten Nächten fährt künftig auch ein *metronom* um 01:15 Uhr von Bremen nach Hamburg.

Übrigens: In den genannten Zügen ist das Niedersachsen-Ticket auch nach 3:00 Uhr gültig. [me]

Neues Sortiment im Snackautomaten

Jetzt wird's lecker – und fair:

Wir haben etwas gegen Hunger und Durst während der Fahrt: in jedem *metronom* Zug gibt es einen

Snackautomaten mit frischem Kaffee, kleinen Snacks und süßen Leckereien.

metronom hat das Angebot erweitert und verbessert, so gibt es ab sofort fair trade-Kaffee in verschiedenen Sorten aus umweltfreundlichen und stabilen Pappbehältern.

Bei den Snacks finden Sie künftig WASA Sandwich, PUK Dessertkuchen, Corny Milchriegel, Schoko-Monk, neue Kaltgetränke wie einen Rooibostee, Bionade und auf vielfachen Wunsch Kondome im Snackautomaten.

Übrigens: gegen die kleine Langeweile zwischendurch gibt es in jedem Automaten künftig ein Reisespielset, welches Sie auch für die neuen Spiele auf den 4er Tischen im Obergeschoss nutzen können. [me]



Tarifliche News

Die Gültigkeit des Niedersachsen-Tickets wurde erweitert. Bisher war das Niedersachsen-Ticket bis 3:00 Uhr des Folgetages gültig.

Für die neuen *metronom* Nachtzüge wurde die Gültigkeit erweitert. In diesen Zügen ist ein Niedersachsen-Ticket des Vortages ebenfalls gültig, auch wenn die Abfahrt oder Ankunft nach 3:00 Uhr liegt. [me]

Ab 12. April: letzter Halt – Celle

Auf der Strecke Hannover-Celle muss ab dem 12.04.2014 der ME 82852 aus Hannover (0:37 ab Hannover) in Celle enden (an Celle 1:03). Eine Weiterfahrt nach Uelzen ist wegen einer Dauerbaustelle bis Dezember nicht mehr möglich.

In der Gegenrichtung nach Hannover fährt der ME 82811 um 4:47 ab Celle und nicht wie bisher ab Uelzen. [me]

achtung, ganz wichtig!

Weser-Takt

- ➔ **05.04.14 – 13.04.14** | Weichenbauarbeiten zwischen Veddel und Hamburg Hbf, diverse Teilausfälle Hamburg-Harburg
- ➔ **bis 30.03. und 27. und 28.04.14** | Einschränkungen wegen Brückenbauarbeiten zwischen Bremen-Oberneuland und Sagehorn
- ➔ **10. und 11.05.14** | Brückenbauarbeiten zwischen Sagehorn und Utbremen (am 10. und 11.05.2014 diverse Umleitungen über Kirchweyhe, dadurch bis zu 20 Minuten Verspätung (Richtung Bremen) bzw. vor Plan Fahrten (Richtung Hamburg))
- ➔ **01.07. – 22.07.** | Kabeltiefbau Hechthausen-Cadenberge 81539 an allen Tagen 15 Min. verspätet
- ➔ **23.07. – 25.08.** | Kabeltiefbau Cadenberge-Cuxhaven 81539 an allen Tagen 15 Min. verspätet.



Enthüllt: der neue metronom Standard

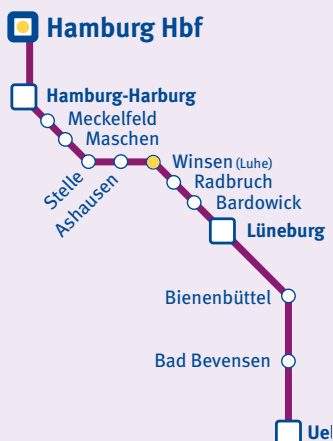
Was können wir tun, um das Bahnfahren noch einfacher, komfortabler zu machen? Was wünschen sich unsere Fahrgäste vor, während und nach der Fahrt? Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, brachte *metronom* 2012 den „Zug der Ideen“ auf die Schiene. Ein ganz normaler Zug – nur etwas anders. Etwas mehr als ein Jahr war der Zug der Ideen auf der Strecke Uelzen-Hannover-Göttingen im normalen Linienverkehr unterwegs.

Die Entscheidung darüber, welche Veränderungen auf alle 37 Zugverbände übernommen werden, hat *metronom* nicht allein getroffen. Während der gesamten Fahrzeit hat *metronom* seine Fahrgäste aufgerufen, über die besten Ideen abzustimmen. Mehr als 2.000 Fahrgäste haben entschieden: ein Ruhewagen, großflächige Kennzeichnung der Wagen von außen, eine eindeutige Wegeleitung innen und ein eigener Mehrzweckwagen für Rollstühle, Kinderwagen und Sperrgepäck sind die wichtigsten Ergebnisse, welche nun bis August 2014 auf alle Züge des *metronom* umgesetzt werden. **Lesen Sie mehr auf Seite 30/31.** [me]

Achtung Sardinien!

„Bannig eng hier“ heißt es leider immer wieder in einigen Zügen – gerade im Berufsverkehr. Am liebsten würden wir mehr Gleise legen, mehr Züge fahren oder noch 3 Wagen anhängen, um Ihnen im *metronom* immer einen Sitzplatz garantieren zu können. Leider geht das nicht so einfach. Daher bitten wir alle Fahrgäste, die zeitlich flexibel sind und auch einen Zug früher oder später fahren könnten, einmal in unseren „Sardinien-Flyer“ zu schauen. Hier finden Sie gute Alternativen zu den „Sardinienzügen“ – meist nur wenige Minuten früher oder später. Alle Sardinienzüge erkennen Sie am kleinen Symbol im Fahrplanheft – oder im neuen Sardinienflyer auf allen Zügen. Weitere Infos auf Seite 20/21 [me]

Elbe-Takt



- ➔ **05.04.14 – 13.04.14**
Weichenbauarbeiten zwischen Veddel und Hamburg Hbf, diverse Teilausfälle Hamburg-Harburg
- ➔ **bis 26.03.** | HH Hbf-HH-Harburg: teilweise Zugausfälle wegen Weichenbauarbeiten
- ➔ **14./15.06.** | Baustelle Stelle - LG Halteausfall Radbruch, Bardowick, Züge Richtung LG
- ➔ **nachts 21./22.06** | Weichenarbeiten | 81648 nur bis Harburg

Neue Tickets

ab 1.4.2014 auf den *metronom* Fahrkartenautomaten und in den Servicecentern:

- ➔ Schleswig-Holstein Ticket
- ➔ Sachsen-Anhalt-Ticket

Kaufen Sie Ihr Tagesticket für eine Weiterfahrt nach Schleswig-Holstein oder Sachsen-Anhalt schon vor der Abfahrt.

Ab 01.04. finden Sie diese Tickets auch auf den *metronom* Fahrkartenautomaten unter „Länderticket“ oder in einem unserer Servicecenter. [me]

Fahrradwagen mit noch mehr Platz

Raus in die Sonne heißt es jetzt wieder – am liebsten mit dem Fahrrad! Finden Sie die schönsten Fahrradwege in Niedersachsen – und reisen ganz bequem mit dem *metronom* an. Ihr Fahrrad nehmen Sie dabei einfach mit: denn bis spätestens Ostern sind alle *metronom* Züge wieder mit einem vollständig ausgebauten Fahrradwagen ausgestattet. Einfach eine Fahrradtagskarte für 4,50 € zur normalen Fahrkarte dazukaufen und einen ganzen Tag die Sonne genießen. [me]

Aller-Takt

- ➔ **26.07.14** | Weichenbauarbeiten Eschede-Isernhagen (Umleitungen etlicher Züge über Lehrte, dadurch Ausfall von Kundenhalten Langenhagen Mitte, Isernhagen, Großburgwedel | SEV wird eingerichtet)

Nordsee-Takt

- ➔ **bis 30.03.**
Stade-Cuxhaven | leicht veränderte Fahrzeiten durch Baustellen
- ➔ **31.03.14 – 12.06.14**
Kabeltiefbau zwischen Cadenberge und Himmelpforten, montags bis donnerstags
- ➔ **27.04.2014**
Arbeiten am Bahnübergang zwischen Hechthausen und Cadenberge
- ➔ **05.04.14 – 13.04.14**
Weichenbauarbeiten zwischen Veddel und Hamburg Hbf, diverse Teilausfälle Hamburg-Harburg



»Mit dem Niedersachsen-Ticket zur Apfelblüte ins Alte Land«

In unserer Serie „außergewöhnliche Ausflüge“ stellen wir Ihnen verschiedene Regionen und abwechslungsreiche Ausflugsziele rund um unser Streckennetz vor – mit im Gepäck ist das dazu passende Ticket. Mit dem Niedersachsenticket können Sie zum Beispiel das Alte Land umweltfreundlich und günstig erreichen.

Frühling liegt in der Luft! Die Sonne scheint, ein frisches Lüftchen weht von der Elbe herüber. Blühende Obstfelder, ein duftender Teppich aus rosa und weißen Blüten, breitet sich vor Ihnen aus. Am Deich können Sie die großen Pötte bewundern, die sich ihren Weg über die Elbe bahnen. Das Alte Land am Elbstrom ist vielfältig, wunderschön und bietet Besuchern zu jeder Jahreszeit unvergessliche Erlebnisse.

Die Obstblüte ist die beliebteste Zeit für Gäste im Alten Land! Zuerst sehen Sie immer die weiße Blütenpracht der Kirschbaumblüte. Etwas später folgt dann die Apfelbaumblüte. Generell lässt sich sagen, dass die Blüte die letzte Woche im April bis zehn Tage in den Mai hinein besteht. Das genaue Datum ist meist schwer vorherzusagen, da bereits drei sonnige und warme Tage ausreichen, um die Bäume zum Blühen zu bringen. Der Tourismusverein Altes Land bietet online ein Blütenbarometer (www.bluetenbarometer.de/bluetenbarometer-altesland) an, das über den aktuellen Stand der Blüte informiert.

Entschleunigen und Erleben – das ist im Alten Land kein Widerspruch. Mit den Obstanbau- und Naturschutzgebieten, der Elbe und ihren Stränden ist die Region das ideale Ziel für Naturfreunde und Entspannungssuchende. Mit über 1.000 Kilometer ausgeschilderten Radwegen ist die Urlaubsregion ein Paradies für



Foto: Martin Eisen



Radwanderer. Auf den zahlreichen Obsthöfen im Alten Land können Sie nicht nur Äpfel kaufen. Einige Höfe bieten tolle Programme an. Da kann man Boßeln gehen, selber Äpfel und Kirschen pflücken, Hofführungen mitmachen oder einfach nur ein dickes Stück Kuchen essen. Wenn Sie sich auf Entdeckungstour durch die Region Altes Land begeben, sollten Sie sich die einmaligen Fachwerkhäuser mit ihrem Buntmauer-Fachwerk nicht entgehen lassen! Rund 400 Baudenkmäler sind zu bewundern. [nicole]



Das Alte Land

- ➔ Der Name stammt von den holländischen Besiedlern des „Alten Landes“. Sie waren diejenigen, die das Land bewohnbar und nutzbar gemacht haben. Das Land, das bereits bearbeitet war, das „Olland“ (das alte Land); das noch nicht bearbeitete Land war das „Neue Land“. Irgendwann waren die Arbeiten abgeschlossen und alles Land konnte besiegelt werden, so dass nun das gesamte Gebiet das „Alte Land“ war - daher der Name.
- ➔ Jedes Jahr am ersten Maiwochenende wird die neue Blütenkönigin gekrönt. Mit ihrer traditionellen Tracht symbolisiert sie die Fruchtbarkeit und die reiche Geschichte dieses besonderen Flecken Erde.
- ➔ Der Obstbau hat in der Region seit über 600 Jahren Tradition. Urkundlich nachweisbar ist der Obstanbau bis ins Jahr 1320.

Für Fahrten mit Freunden oder Familie empfehlen wir das Niedersachsen-Ticket. Es gilt einen ganzen Tag, in allen Nahverkehrs-Zügen, in ganz Niedersachsen.

Beliebig viele Fahrten, 2. Klasse, Montag bis Freitag ab 9 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen ganztags. Erhältlich an den *metronom* Fahrkartenselbstautomaten, in den *metronom* Servicecentern und online unter www.metronom.de





»Unterwegs zu den Sternen«

Die Raumfahrtausstellung in Bremen ist ein perfektes Ausflugsziel für Familien

Historisch, innovativ, maritim und lebendig – das ist Bremen. 1.200 Jahre Tradition prägen Bremen, die Hansestadt an der Weser. Das prächtige Rathaus, das auch UNESCO-Welterbe ist oder die Bremer Stadtmusikanten sind unverwechselbare Wahrzeichen. Die Hansestadt an der Weser steckt voller Leben und Erlebnisse! Im EADS Astrium können Sie in die Welt der Luft- und Raumfahrt eintauchen und die faszinierende Weiten des Weltraumes erleben. Raumtransporter, Raketentufen, Schwerkraft: lebendiger, als bei einer Führung im ASTRIUM kann man den Weltraum nicht erleben – außer man fliegt selbst hin! Schauen Sie den Weltraumexperten über die Schulter: Während der zweistündigen Führung bekommen Sie einen Einblick in die Produktionsstätten. Durch die großen Panoramascheiben erleben die Besucher live, wie die Ingenieure an Raumtransportern und Raketentufen arbeiten.

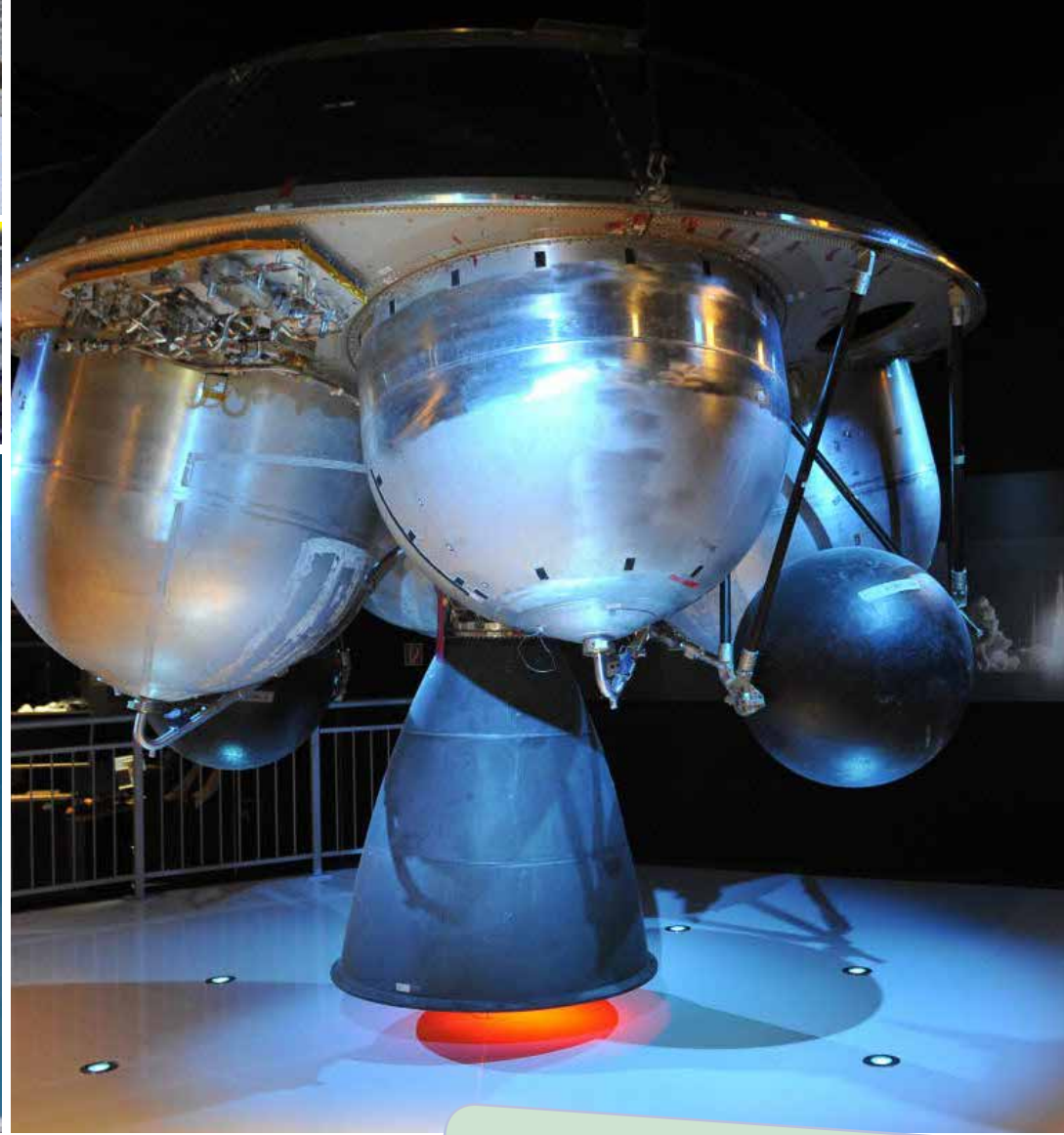
Anschließend wartet das original Spacelab: das Labor aus dem Weltraum. Dieses erste bemannte und wieder verwendbare Weltraumlabor wurde mit dem amerikanischen Space Shuttle ins All befördert, blieb 15 Jahre in

Betrieb und war 22 mal in 231 All-Tagen im Einsatz.

Ganz praktisch wird es in einem anderen Bereich der Ausstellung: Ist eine Flasche Milch auf der Venus eigentlich schwerer als auf dem Mars? In der Schwerkraft-Simulation stehen eine Reihe von Tablettis, die alle die gleiche Last (u. a. eine Flasche Milch) haben – auf der Erde! Um die verschiedenen Schwerkraftverhältnisse auf den Planeten darzustellen, fallen die Gewichte tatsächlich unterschiedlich aus. Die Gäste können die Tablettis anheben und prüfen, wie das Gewicht auf dem Jupiter oder dem Mond wäre.

Höhepunkt der Raumfahrtführung ist jedoch das 1:1-Modell der Internationalen Raumstation (ISS). Das 8x4,5 Meter große Stationsmodell Columbus ist als Druckkabine mit einem eigenen Lebenserhaltungssystem ausgerüstet. Das rund 12,5 Tonnen schwere Columbus-Labor bietet Arbeitsraum für drei Astronauten. Während der Führung können die Besucher das originalgetreue Modell des Columbusmoduls betreten und entdecken wie Astronauten – neben verschiedenen Experimenten – ihren „All“-Tag verleben, wie sie essen, duschen oder schlafen.

[nicole]



Hintergrund

Astrium Bremen ist ein Hersteller im Bereich bemannte Raumfahrt, Trägerraketen und Weltraumrobotik. Er ist mit rund 1.000 Mitarbeitern verantwortlich für Entwicklung, Bau und Betrieb wesentlicher Beiträge der europäischen Raumfahrt zur Internationalen Raumstation ISS, wie das Weltraumlabor Columbus (ISS) und das Automated Transfer Vehicle.



Öffnungszeiten/Info

- Die zweistündige Führung findet von November bis April immer samstags, in den Sommermonaten von Mai bis Oktober auch freitags statt. Sie werden mit einem Bus abgeholt und fahren zum Astrium Gelände. Anschließend werden Sie wieder zurück zu Ihrem Ausgangspunkt in die Innenstadt gefahren. Treffpunkt: Domsheide/vor dem Eingang Konzerthaus „Glocke“ (vom Bahnhof 1km Fußweg).
- Mehr Infos unter <http://www.bremen-tourismus.de/eads-astrium>



»10 Jahre schöne Erlebnisse«

10 Jahre metronom - das sind 70 Mio gefahrene Kilometer und 240 Mio Fahrgäste, die wir schnell und sicher ans Ziel gebracht haben. Wir haben unsere Fahrgäste aufgefordert, uns von Ihren Erlebnissen in den 10 Jahren metronom zu erzählen. In den letzten Monaten haben wir eine Vielzahl von Einsendungen erhalten – per Post, per Mail, auf dem Zug. Drei Geschichten haben wir hier zusammengestellt – unverändert und ungekürzt.

Am 14.03.2008 fuhr ich mit dem Metronom nach Rotenburg Wümme, um dort das erste Mal meine Internetliebe „Rudi“ lebhaftig zu treffen. Er stand auf dem Bahnsteig, am Treppengeländer angelehnt, mit einer Rose in der Hand, um mich dort ab zu holen. Kurz gesagt: „Ich bin für immer in Rotenburg geblieben“.

Später fuhr ich oft als Pendlerin mit dem Metronom zwischen Rotenburg und Bremen. Da las ich, das Metronom weitere Metronom Treffpunkte einrichten möchte. Ich empfahl meinem Rudi da doch mit zu machen.

Heute sind wir immer noch ein Paar und Rudi verkauft Fahrkarten bei sich im Kiosk in Scheessel. Sie sehen: Metronom verbindet mehr, als nur Städte! DANKE METRONOM!

(Birgit J.)

Auf dem Rückweg von einer sehr schönen Eng-landreise. Der Plan: An diesem 6.7.2009 kommen mein Vater und ich rechtzeitig von Hamburg nach Lüneburg, um in meinen 16. Geburtstag im Kreise der Familie reinzufeiern. Doch wir waren schon zu spät in London los geflogen. Immerhin fuhr noch der Metronom, so dass wir rechtzeitig Richtung Heimat aufbrechen konnten. Doch es war klar: Vor Mitternacht kommen wir nicht mehr an. Ich muss zugeben, dass ich schon sehr geknickt war, denn ich freute mich sehr auf meine Mutter, meinen Bruder, Kuchen und eine schöne Geburtstagsstimmung...

Als die Zugbegleiterin unsere Fahrkarten und mein Schülerferienticket kontrollierte, fiel ihr jedoch auf, dass mein Geburtstag kurz bevor steht. Sie liets sich erst nichts anmerken, aber kam nach kurzer Zeit zurück mit einem Hanuta und einem Durstlöcher vom Snack-Automaten. Da haben wir schön mit angestoßen und ich hatte doch noch einen schönen Start meines neuen Lebensjahres im Metronom!

(Carlotta I.)



Seit dem der Metronom 2005 auch zwischen Uelzen und Göttingen verkehrt, bin ich stetig mit diesem Zug zur Arbeit gefahren. Am Anfang, als die Metronom-Züge auf dieser Strecke Ihre Fahrten begannen, wurde alles ganz genau von den Fahrgästen beobachtet und inspiziert. Was die Fahrgäste allerdings nicht wussten □ auch die Lokführer und Fahrgastbetreuer vom Metronom beobachteten die Gegebenheiten auf der neuen Strecke und dazu gehörten auch die Fahrgäste bzw. Pendler an sich. Dies war mir bis zu jenem Tag nicht bewusst. Es war Ende Oktober, Anfang November 2008 als ich, wie sonst auch, mit dem Metronom auf dem Weg nach Hause war. Aufgrund der Tatsache, dass ich als Pendlerin immer zur selben Zeit am selben Ort ein- bzw. ausgestiegen bin und immer auf dem gleichen Platz im gleichen Wagen mit fuhr, erkannte mich der ein oder andere Fahrgastbetreuer sogar schon bevor ich meine Monatsfahrkarte vorzeigen konnte. Es ist verblüffend, dass sich einige Fahrgastbetreuer/Lokführer merken können, welche Pendler um welche Uhrzeit an welcher Haltestelle ein- bzw. aussteigen.

Als der Metronom mal wieder in Hannover Hauptbahnhof auf Gleis 3 einen planmäßigen Aufenthalt hatte und anschließend weiter in Richtung Rethen fahren sollte, beschloss ich, dem freundlichen Fahrgastbetreuer ein wenig Gesellschaft zu leisten und ging einfach mit ihm mit zur Treppe, die sich direkt neben dem Bahnsteig befand. Dort standen bereits zwei Lokführer vom Metronom, die sich unterhielten und wir kamen hinzu.

Plötzlich sagte der eine Lokführer zu mir, dass der Metronom heute nicht in Rethen halten wird. Ich schaute verdutzt auf den Fahrplananzeiger, der den Zwischenhalt „Rethen“ sehr wohl anzeigte und beharrte auf meine Ansicht, dass der Metronom heute doch in Rethen halten wird. Wieder entgegnete mir der Lokführer, dass der Halt „Rethen“ heute ausfällt und beinahe hätte mich der Lokführer wirklich davon überzeugt, dass wir dort nicht halten. Ich war verwirrt, ich wollte doch nach Rethen und endlich den Feierabend in meiner Wohnung genießen?! Dazu muss ich sagen, dass ich Ironie noch nie auf Anhieb verstanden habe.

Nachdem ich den Fahrgastbetreuer mit großen fragenden Augen ansah, bestätigte er mir, dass wir selbstverständlich auch heute wieder in Rethen halten werden. Irgendwie fiel mir doch ein kleiner Stein vom Herzen. Als der Metronom seine Fahrt in Richtung Rethen fortsetzte, erklang ein schriller Ton. Dies war das Zeichen, dass der Lokführer seinen Fahrgastbetreuer sprechen wollte. Und da ich von Natur aus ein äußerst neugieriger Mensch bin, wollte ich unbedingt wissen, was der Lokführer vom Fahrgastbetreuer wollte. Als ich dann erfuhr, dass der Lokführer wissen wollte, wie ich heiße, war ich endgültig verwirrt und irgendwie auch positiv überrascht und fing an zu grinsen und hatte einfach nur gute Laune.

Eines Morgens, als genau dieser Lokführer von damals den Zug fuhr, war alles wie immer. Aber als wir in Hannover wieder einen planmäßigen Aufenthalt hatten, kam der Lokführer plötzlich zum Dienstabteil, neben dem ich immer saß. Er begrüßte mich freundlich und wir unterhielten uns ein wenig. Wir fanden uns gleich sympathisch und tauschten Nummern aus. Da waren sie nun endgültig die Schmetterlinge in meinem Bauch. Nach einigen langen Telefonaten und die ein oder anderen Verabredungen haben wir uns nach einem Kinobesuch am 13. Dezember 2008 dazu entschlossen, zusammen zu bleiben und haben es bis heute nicht bereut. Ich hätte niemals gedacht, dass der freche Lokführer von damals einmal der liebste Mensch in meinem Leben werden würde und immer noch ist.

(Mandy P.)



»Auf die leckere Tour«

In unserer Serie „außergewöhnliche Ausflüge“ stellen wir Ihnen verschiedene Regionen und abwechslungsreiche Ausflugsziele rund um unser Streckennetz vor.

Mit im Gepäck ist das dazu passende Ticket. Mit dem Niedersachsenticket können Sie zum Beispiel die Lüneburger Heide umweltfreundlich und günstig erreichen.



Für immer mehr Fahrrad- und Naturbegeisterte gibt es in der Lüneburger Heide ein besonderes Ziel: den Ilmenauradweg. Auf etwa 120 Kilometern begleitet er den wichtigsten Heidefluss von seinen Quellbächen bis zur Elbe.

Das Gemeinschaftsprojekt der Landkreise Uelzen, Lüneburg und Harburg hat sich innerhalb kurzer Zeit zum Erfolgsmodell entwickelt. Die Zeitschrift »HörZu« nahm den Fernradweg in den Kreis der »20 schönsten Radtouren Deutschlands« auf, und auch beim Bundeswettbewerb »Best for Bike« erreichte er 2010 die Endausscheidung. Wirtschaftlich profitieren die drei Landkreise durch die steigende Zahl der Tages- und Übernachtungsgäste, die während ihrer Radtour durchschnittlich 64,90 € bzw. 16 € pro Kopf und Tag in der Region ausgeben.

(Quelle: DTV)

Im Reich von Eisvogel und Fischotter

Der Ilmenauradweg ist weder ein typischer Flussradweg noch eine Schnellverbindung von A nach B. Von der mittelalterlichen Klosteranlage über blühende Heideflächen bis zu einer der größten Sonnenuhren Europas hält die Gegend allerlei Staunenswertes bereit. Uralte Orte mit historischen Fachwerkgebäuden und malerische Reetdachhäuser laden zu einer Verschnaufpause ein. Städte wie Uelzen, Lüneburg oder Winsen empfehlen sich mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Kneipen, Cafés und Restaurants auch für einen längeren Aufenthalt. Der Skulpturenpfad in Bienenbüttel bietet sich für eine Wanderung an. In Bad Bodenteich, Bad Bevensen oder der alten Salz-

stadt Lüneburg stehen traditionsreiche und moderne Kur- und Wellnessanlagen zur Verfügung. Vor allem aber steht die Natur im Vordergrund: Mit etwas Glück lassen sich bei der Fahrt Fischotter und Eisvögel entdecken. Zusätzlich vermitteln Naturinformationspunkte Wissenswertes zur Flora und Fauna. Das Besondere: Alle Infotafeln wurden vertont und können mit weiteren, kindgerecht aufbereiteten Hörspielen kostenfrei aus dem Internet geladen werden. Per Smartphone lassen sich die Tondateien über QR-Codes direkt vor Ort abspielen.

Naturschutz statt Wegebau

Die Strecke des Naturerlebnisradwegs beginnt im Landkreis Uelzen an den Quellbächen der Ilmenau mit den beiden Startorten in Hösseringen und Bad Bodenteich. Um die Natur zu schonen, wurden möglichst vorhandene Wege genutzt. Einige Streckenabschnitte verlaufen daher nicht direkt am Flussufer. Je nach Witterung wird ein robustes Touren- oder Trekkingrad empfohlen.

Auf die leckere Tour

Eine besondere Rolle spielt der Ilmenauradweg bei der diesjährigen Ausflugs Kampagne »auf die leckere Tour«. Auf 23 Routen gilt es, die regionalen Köstlichkeiten der Metropolregion Hamburg zu entdecken. Entlang des Ilmenauradwegs bieten mehrere Restaurants und Cafés zwischen Hösseringen bzw. Bad Bodenteich und Bienenbüttel ein besonderes »Radler-Gedeck« an, das sonst nicht auf der Speisekarte zu finden ist. Näheres verrät eine kostenlose Broschüre, in der nicht nur die Anschriften der beteiligten Lokale, sondern auch alle Tourenbeschreibungen verzeichnet sind.

Das Heft und weitere Informationen zum Ilmenauradweg gibt es bei der HeideRegion Uelzen e. V., PF 1136, 29501 Uelzen, Tel. 05 81-7 30 40, Fax 05 81-7 23 84. Email: info@heideregion-uelzen.de, Internet: www.heideregion-uelzen.de bzw. www.ilmenauradweg.de. [nicole]



Tipp:

Reisen Sie doch mal mit dem Fahrrad. Alle metronom Züge haben einen eigenen Fahrradwagen mit bis zu 40 Plätzen für Fahrräder. Die Fahrradkarte (4,50 €) bekommen Sie an allen metronom Fahrkartenautomaten.



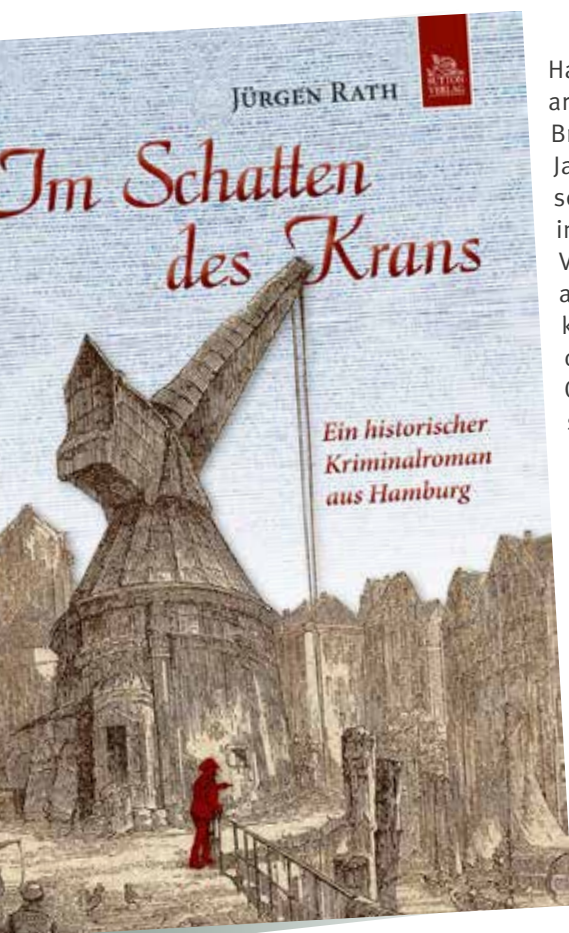
Tarifinfo

- ➔ Zugfahren macht das Leben leichter, schont die Nerven und schenkt Zeit zum Lesen oder einfach zum Entspannen. Mit dem Niedersachsentarif ist seit dem 9. Juni 2013 das Zugfahren im Nahverkehr und das Umsteigen in andere öffentliche Verkehrsmittel noch einfacher und flexibler. Von Haustür zu Haustür mit Bahn und Bus – einfach unterwegs eben.
- ➔ Mit dem metronom auf dem Elbe-Takt nach Bienenbüttel oder Bad Bevensen, Fahrrad raus und direkt der Beschilderung »Ilmenauradweg« folgen!



Der Norden kann mörderisch sein

Das war früher so und heute auch – egal, ob in der Stadt oder auf dem Land...



Hamburg im Februar 1845. Der Große Brand ist erst drei Jahre her, die Hansestadt zeigt noch immer Spuren der Vernichtung. Da auch der Tretradkran im Hafen dem Brand zum Opfer gefallen ist, schreibt der Senat den Auftrag für einen neuen Schwerlastkran aus. Die Reeder und Kaufleute fordern einen eisernen Schwerlastkran aus England, doch der Werftbesitzer Elbrand plädiert für eine hölzerne Hebe-

maschine. Vor diesem Hintergrund er-

zählt Jürgen Rath die Geschichte des 15jährigen Moritz Forck, der als Kontorlehrling im Handelshaus Schröder & Westphalen arbeitet.

Als der Werftbesitzer Elbrand eines Nachts ermordet aufgefunden wird, verhaftet man Roger Stove, ebenfalls Angestellter des Handelshauses, der zuvor eine harsche Auseinandersetzung mit dem Werftbesitzer hatte. Moritz glaubt nicht an Rogers Schuld und versucht auf eigene Faust, den Mörder zu finden. Er streift durch den Hafen und die Gängeviertel und entkommt, dank eines Unbekannten, der ihn zu verfolgen scheint, nur knapp einem Anschlag. Als die Polizei schließlich den Mörder ausfindig macht, ist der Fall damit allerdings noch nicht gelöst....

Und Moritz? Er ist hin- und hergerissen zwischen Cäcilie, der Tochter des Hauses Schröder, und Jette aus der Nachbarschaft.

Jürgen Rath, promovierter Historiker und Seemann mit Kapitänspatent, gelingt es, das Hamburg des 19. Jahrhunderts lebendig werden zu lassen. Mit viel Liebe zum Detail beschreibt er die Arbeit im Hafen und im Kontor, die Moritz eigentlich verhasst ist, denn er würde viel

lieber als Quartiersmann arbeiten. Wem der Begriff des Quartiersmanns nicht geläufig ist, kann diesen und weitere in einem umfangreichen Glossar nachschlagen, das der Verlag, ebenso wie eine Karte des damaligen Hamburgs, dankenswerterweise ins Buch aufgenommen hat.

Immer wieder taucht man in die unterschiedlichen Leben der Familien Forck und Schröder ein: Während das Mittagessen im Hause Schröder geprägt ist von aufgesetzter Etikette, spürt man am Abendbrotstisch der Familie Fockers eine innere Verbundenheit, die sich allerdings nur in kleinen, verhaltenen Gesten zeigt. Es ist dem sprachlichen Geschick und vor allem dem hintergründigen Humor des Autors zu verdanken, dass die Darstellungen der gesellschaftlichen Unterschiede nicht ins Klischeehafte abrutschen.

Ein rundum gelungener historischer Kriminalroman. Gute Unterhaltung, wie man sie sich für die Bahnfahrt oder das Sofa zu Hause wünscht.

[Dorothee Engel, Hamburger Buchkontor]

Leseprobe

Bis zum Einbruch der Dunkelheit war Moritz mit der Abschrift der englischen Übersetzung beschäftigt. Dann packte er seine Unterlagen zusammen und überlegte kurz, ob er noch einmal in die Große Reichenstraße zurückgehen sollte. Doch schnell verwarf er den Gedanken. Es war nicht zu erwarten, dass Cäcilie ins Kontor herunterkam, und schließlich konnte er auch noch am nächsten Morgen Tinte auffüllen, Federn anspitzen und Sand auffegen.

Er schlenderte an den Binnenkajen entlang, als wäre er auf dem Weg nach Hause. Von Zeit zu Zeit schaute er sich um. Als er sich sicher war, dass der Kapitän ihn nicht mehr sehen konnte, schlug er einen Haken und schlich durch Gänge und Höfe zurück in die Neustadt. Unbemerkt erreichte er die Vorsetzen. Auf der Landseite der Straße, wo die Häuser standen, flackerten die Laternen vor den Gastwirtschaften und die Kerzen in den Fenstern der Matrosenherbergen. Zwischendrin war es dunkel. Das waren die Seemannsausrüster, die ihre Läden bereits geschlossen hatten.

Auf der Wasserseite der Vorsetzen, wo eine Balkenkonstruktion über das abschüssige Ufer gebaut worden war, gluckste das Wasser. Der Geruch von Tang stieg von der Elbe herauf, aber ganz anders als vom Dovenfleet. Dort roch es nach Fäulnis, hier jedoch nach Meer, Ferne und Abenteuer. Die Schiffe an den Pfählen schwankten leicht, ihre Seile schlugen mit einem klatschenden Geräusch gegen die Masten. Eine merkwürdig sehnsuchtsvolle Stimmung übermannte Moritz, deren Ursache er nicht erkennen konnte und an der Cäcilie ausnahmsweise nicht

schuld war. Er sehnte sich danach, einfach wegzugehen, auf einem Schiff anzumustern, sich den tobenden Elementen zu stellen, täglich etwas Neues zu erleben. Irgendwo auf dem weiten Meer ein Matrose zu sein, der hoch oben in der Takelage dem Sturm trotzte, schien ihm weitaus attraktiver als in Hamburg Papier mit Tinte vollzuschmieren. Doch bevor er dieser Stadt den Rücken kehren konnte, musste er die schwarzen Männer stellen. Danach würde er auf jeden Fall davonsegeln.

(...)

Mit hereinbrechender Dämmerung belebten sich die Vorsetzen. Von den Schiffen ruderten Männer heran, banden ihre Boote am Kai fest und stiegen die Treppen hinauf. Moritz beobachtete sie aus seinem sicheren Versteck. Er hatte keinen Plan, er wollte lediglich die Örtlichkeiten erkunden und einen Blick auf die schwarzen Männer werfen. Vor dem »Lustigen Mohren« ging es hoch her. Mehr und mehr Männer trafen ein, immer in Vierergruppen. Sie waren alle groß und kräftig, nicht dick, aber muskelbepackt, denn ihr Körpergewicht war ihr Kapital. Die Männer schienen gut aufgelegt, Scherze flogen hin und her, man lachte. Schließlich betraten sie die Schänke. So sehen keine Mörder aus, dachte Moritz. Mörder lachen nicht, Mörder schleichen blass und schuldbewusst durch die Gassen.

Irgendwann gab es nichts mehr zu sehen. Die Vorsetzen lagen verlassen in der Dunkelheit, die Ruderboote schaukelten an der Treppe und zerrten an ihren Seilen. Die Elbe floss gleichmäßig dem Meer zu, kleine Wellen plätscherten gegen die Stufen am Kai. Moritz wollte sich gerade auf den Heimweg machen, als er stutzig wurde. Er war nicht allein auf den Vorsetzen! Jemand beobachtete ihn aus dem Dunkeln. Sein Magen ballte sich zu einem kleinen, harten Klumpen zusammen, und er musste sich den kalten Schweiß von der der Stirn wischen. Gehetzt schaute er zu den Kneipen hin, doch da war alles still. Aber auf der Wasserseite, bei den Steinen, da bewegte sich etwas. Er starrte in die Dunkelheit, bis seine Augen tränten. Nichts. Vielleicht eine Ratte? Er war sich nicht sicher, ganz und gar nicht. Vorsichtshalber zog er sich weiter hinter den Stapel aus Baumstämmen zurück. Er lauschte angestrengt und prüfte jedes Geräusch: die Kirchenglocken, das Rumpeln der Frachtwagen an den Stadttoren, Stimmengewirr in den Gasthäusern, das Aufreißen einer Tür. Da, Rieseln von Schottersteinchen. Sie rollten den Hügel hinunter, platschten ins Wasser. Das können keine Ratten gewesen sein, dachte Moritz. Er zwängte sich in einen engen Spalt zwischen zwei Holzstapeln – und saß in der Falle. Rechts und links ragten die Baumstämme hoch über ihn hinaus, vor ihm war nichts, nur Wasser, und hinter ihm lauerte der Mörder von Elbrand. Moritz schluckte, um die Panik zu bezwingen, die ihn zu überfluten drohte. Er konzentrierte sich auf den schmalen Ausgang zwischen den Holzstapeln zur Straße. Dort, unendlich weit entfernt und unerreichbar, blinkten die Lichter der Schänken. Plötzlich war es dunkel wie in einem Kellerloch, dann sah er den Lichtschein wieder. Da ist jemand vorbeigegangen! Moritz lauschte, doch außer seinem Herzschlag war nichts

zu hören. Keine Schritte, nichts. Ich kann nicht in dieser Falle hocken bleiben, sagte er sich. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis mich der Mörder entdeckt. Mit angehaltenem Atem zwängte er sich zwischen den Stämmen zur Wasserseite und blickte über die Kaikante. Hier war es stockfinster, tief unter ihm gluckste die Elbe. Da war keine Rettung. Jetzt gab es nur noch eine Möglichkeit. Er musste nach oben, auf die Baumstämme, und von dort zum Steinhöft flüchten, selbst auf die Gefahr hin, gesehen zu werden. Vorsichtig begann Moritz mit dem Aufstieg. Das war leicht, es gab genügend Vorsprünge, an denen er sich festhalten konnte. Schließlich lag er oben auf dem Holzstapel, presste sich eng an die Baumstämme und horchte. Nichts. Er robbte in Richtung Straße. Er kam nur langsam vorwärts, denn immer wieder blieb er mit der Jacke an Aststümpfen hängen. Mit einem Mal rumpelte es. Er war gegen ein Holz gestoßen, das quer über den Baumstämmen lag. Moritz legte sich ganz flach auf die Stämme, verschmolz nahezu mit ihnen, und hielt die Luft an. Das Blut dröhnte in seinen Ohren. Der Verfolger hatte anscheinend nichts gehört. Oder er lauschte ebenfalls. Moritz tastete nach dem Holz. Es war eine Spillspake, wie sie die Seeleute benutzten, um schwere Lasten zu bewegen. Etwas zu unhandlich für eine Waffe, dachte er, aber immer noch besser als gar nichts. Die Spake vorsichtig hinter sich herziehend, robbte er weiter. Schließlich hatte er die Stirnseite des Stapels erreicht. Vor ihm lag die Straße und auf der anderen Seite der Straße waren die Häuser mit dem warmen Schein ihrer Laterne. Moritz wollte hinunterklettern, doch das ging nicht. Unten am Stapel stand eine Gestalt, keine zwei Meter von ihm entfernt. Sie drückte sich eng an die Baumstämme und beobachtete die Straße und den Kai. Erschrocken wich Moritz zurück. Das hätte er nicht tun sollen, denn der Stamm, auf dem er sich abgestützt hatte, bewegte sich. Die Gestalt zuckte zusammen, blickte nach allen Seiten, konnte jedoch die Ursache des Geräuschs nicht orten. Moritz wischte sich den Angstschweiß aus dem Gesicht. Ich kann hier nicht bleiben, dachte er. Sicherlich klettert der Mörder irgendwann zu mir hoch. Wenn wenigstens Jan hier wäre. Oder Vater, der wüsste, was zu tun ist.

Jürgen Rath
Im Schatten des Krans
Historischer Kriminalroman
Sutton Verlag 2013
ISBN 978-3-95400-220-7
276 Seiten
12,- €

moment mal



**BOSSELN IST
WIRKLICH SPORT!**

»Typisch Niedersachsen!«

Entdecken und staunen, erleben und genießen – Niedersachsen ist Kult! Seit über 1.000 Jahren hinterlassen Künstler, Wissenschaftler große Herrscher sowie kleine Leute ihre Spuren zwischen Nordsee und Harz. Doch was ist typisch Niedersachsen eigentlich? Heute: eine Sportart aus Ostfriesland, bei der sogar Europameisterschaften gespielt werden – Boßeln.

Das Boßeln ist eine typisch friesische Sportart und entstand etwa Mitte des 19. Jahrhunderts aus dem "Klootschießen", das im Winter auf den zugefrorenen Wiesen gespielt wird.

Klootschießen und Boßeln sind heute bei den Nordfriesen, den Ostfriesen und in Oldenburg verbreitet. Über Jahrhunderte waren Klootschießen und Boßeln nur den Männern vorbehalten. Die traditionsbewussten Boßeler lehnten die Zulassung von Frauen in ihren Verbänden strikt ab, woraufhin in den 50er und 60er Jahren etliche hartnäckige Ostfriesinnen eigene Gruppen gründeten. Das Frauen-Boßeln breitete sich schlagartig aus und inzwischen sind die Frauen längst in den Vereinen und Verbänden fest integriert.

Beim Straßenboßeln treten zwei Mannschaften gegeneinander an. Als Wurfstrecken werden vor allem öffentliche Straßen benutzt.

Der Werfer läuft an und fängt vor dem Absprung an, den Wurfarm leicht zu pendeln. Vor dem Wurf wird der Wurfarm einmal weit nach hinten genommen. Beim Wurf muss der Arm mit größtmöglichem Kraftaufwand nach vorn schnellen.

Beim Boßeln geht es darum, mit den Würfeln eine möglichst weite Strecke zurückzulegen.

Treten zwei Boßelvereine gegeneinander an, wird meist eine etwa sieben Kilometer lange Strecke ausgesucht. Die Reihenfolge der Werfer innerhalb der Mannschaften wird vorher festgelegt. Die Mannschaften werfen abwechselnd, wobei jede Mannschaft von dem Punkt aus werfen muss, wo ihre Kugel zuletzt liegengeblieben ist.

Legt ein Werfer eine solche Weite vor, dass die gegnerische Mannschaft es auch mit zwei Würfeln nicht schafft, die gleiche Strecke zurückzulegen, gibt das einen Schoet (Punkt). Gewonnen hat die Mannschaft mit den meisten Schoets. Übrigens: die Schoets werden von allen zusammen mit einem Boßelschluck begossen. Wichtig beim Straßenboßeln ist die Beschaffenheit der Strecke. Der Werfer muss Gefälle, Kurven, Spurrillen und ähnliches optimal ausnutzen, um möglichst weit zu werfen und um zu verhindern, dass die Boßelkugel außerhalb der Begrenzung – beispielsweise in einem Graben – landet. [nicole]

Schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelten sich aus ersten Privatkontakten von Boßlern und Klootschießern Verbindungen zwischen den Verbänden in Deutschland, Holland und Irland erste internationale Wettkämpfe. Die 1969 bei einem Wettkampf in Losser in den Niederlanden gegründete International Bowlplaying Association (IBA) richtet – seit 1980 alle vier Jahre – eine Europameisterschaft aus. Als „Nationen“ treten dabei der Friesische Klootschießer-Verband, der Verband Schleswig-Holsteinischer Boßler, der irische Verband Bol Chuman Na h'Eireann, der Nederlandse Klootschietters Bond sowie die Associazione Bocchetta Italiana su Strada an.

»Apfel-Cordon bleu«

Rund um den Apfel gibt es im Alten Land viele verschiedene Rezepte, die Sie auch leicht zu Hause nachmachen können. Genießen Sie die Gaumenfreuden des Alten Landes!

Zubereitung:

Die Äpfel entkernen und in kleine Würfel schneiden. Diese in Butter ganz kurz anbraten und anschließend abkühlen lassen.

Die Schnitzel, salzen und pfeffern.

Pro Cordon bleu eine Scheibe Katenschinken und zwei Löffel Apfelwürfel auf das Schnitzel legen und einige Blätter Majoran drauf geben und einrollen. Die Schnitzelrolle vorsichtig in Mehl wenden, in vorgeschlagenem Ei und anschließend in dem Paniermehl wenden und in der Pfanne bei mittlerer Hitze goldbraun braten.

Tipp zum Verfeinern:

Mit Apfelhollandaise (Sauce Hollandaise mit Apfelsaft und kleinen Apfelstückchen), Kroketten und einen frischem Salat oder Brokkoli servieren.



Zutaten:

4 Schnitzel vom Schwein à 180 g (dünn geschnitten)
(alternativ auch Putenschnitzel)

4 Scheiben Katenschinken

2 große feste Äpfel

1 Bund Majoran

100 g Mehl

2 Eier

250 g Paniermehl

Für 4 Personen

Zubereitungszeit ca. 30-40 Min.

Geschichte auf Platt

»Ne lütt Geschicht öwer de lesenbohn«

As ik um 1955 bet 1957 mien Stromtiet in Lütten Süst verbrocht hev, wär ik oft mit`n Peerdgespann an de lesenbohnstreck twischen Hannover un Hamborg an`n ackern.

Biem Fruhstück an`n Schwarten Weg besoch mik denn ok mien Ersatzgroßvoder un Mentor Harich Fauteck.

Wie häbt uns oft wat vertelt ok öwer de välen Züg de an uns vörbie dampfen.

Up eins köm de Spruch:

„Wer hät sik nur dan Dampf utdacht, un de Fuhrwarkslüd üm ehr Brot nu brocht, se sünd wohrhaftig öbel dran mit de verfluchte lesenbohn.“

Jo, so güng denn dat snacken wieder.

1875 wär dat denn sowiet, de lesenbohn feuhrte nu von Hannover bet noh Hamborg.

Öwer ohn Mallür güng dat tom ersten Mol ok nich af, denn hinner Lümborg gew dat een Station un as buten de Schaffner bölkte: „Radbruch – Radbruch“ sünd all de Fohrgäst utstügen, denn man wär jo väl gewohnt von de freuhere Kutscherie. Öwer, noh ne gewisse Tiet hät

sik denn allens upklärt, de Lüd steegen wedder in un de Zug tuckel wieder up Hamborg to.

`N poor Johr löter sünd öwer wirklich dusende von Menschen in Radbruch utstügen.

Scheeper Ast har dor nu sien Wirken. Jüm wür`n poor Hoor afschnäden, de würn denn unnert Mikroskop holten un dorup wür Medizien verschräben.

Betohlt wür in Naturalien un ok in Geld, de armen Lüd kömen so dörch un väle Minschen hät dat holpen. Düsse Heilung gew dat för Minsch un Veih siet Johrhunnerte un wür jümmer wieder gäben.

Nu wünsch ik de Metronom up all ehr Fohrten kein`n Radbruch!

In düssen Sinn

Wilhelm Feuerhake ut Holxen



»Scheinwerfer«

Das Kunstmuseum Celle ist das erste 24-Stunden-Museum der Welt

Das „Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon“ erstrahlt in gleißend blauem Licht. Ein Hingucker. Klanginstallationen erklingen. Besucher bleiben stehen, schauen in die Räume des Museums. Der gläserne Kubus des Foyers leuchtet wie ein Kristall. In der Dunkelheit wirken die Außenwände wie Eingänge in das Museum. Die Fassade, das Gebäude selbst wird Kunst. Was ist hier Museum, was Umgebung?

Das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt in Celle zeigt sich tagsüber in elegantem Weiß zur Kunst und nachts als farbig leuchtender Kristall. Das einzigartige Konzept des Museums: Kunst rund um die Uhr für die Bürger und Besucher der Stadt. Das macht Celle zu einer spannenden Adresse für zeitgenössische Kunst in Norddeutschland – und das bei Tag und bei Nacht!

Am Tag, zu den regulären Öffnungszeiten, zeigt das Kunstmuseum ganz klassisch Malerei, Grafik, Skulpturen, Licht- und Objektkunst aus der Sammlung Robert Simon. Dazu kommen regelmäßig Sonderausstellungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst. Bei Einbruch der Dämmerung wechselt die Fassade des neuen Foyers

ihr Aussehen. 1272 Leuchtdioden hinter den mattierten Glasscheiben bringen das Gebäude zum Glühen. Täglich um 22 Uhr erstrahlt der Neubau für 15 Minuten in allen Farben des Regenbogens. Wer sich auf diese spezielle Art der Präsentation einlässt, kann Kunst nicht nur in einem neuen Rahmen erleben, sondern auch auf eine emotionale Weise, die berührt.

Einer der Schwerpunkte des Museums ist der von Künstler Otto Piene speziell für Celle gestaltete Lichtraum. Das Haus besitzt eine umfangreiche Kollektion an Multiples von Joseph Beuys. Darüber hinaus sind im Sammlungsbestand des Hauses prominent vertreten: unter anderem Dieter Krieg, Timm Ulrichs, Ben Willikens, Ralph Fleck sowie Professoren und Absolventen von Niedersachsens herausragender Kunsthochschule in Braunschweig. Eine echte Entdeckung für Besucher und Fachpublikum sind die Szenerien in den Schaukästen von Peter Baseler, der nirgendwo so umfassend präsentiert ist wie in Celle. Ein weiterer, wichtiger Sammlungsschwerpunkt ist der Sonderbereich „Bilder der Moderne“: Ein umfangreiches Konvolut mit Zeichnungen und Gemälden von Grethe Jürgens und Erich Wegner, komplettiert durch Arbeiten



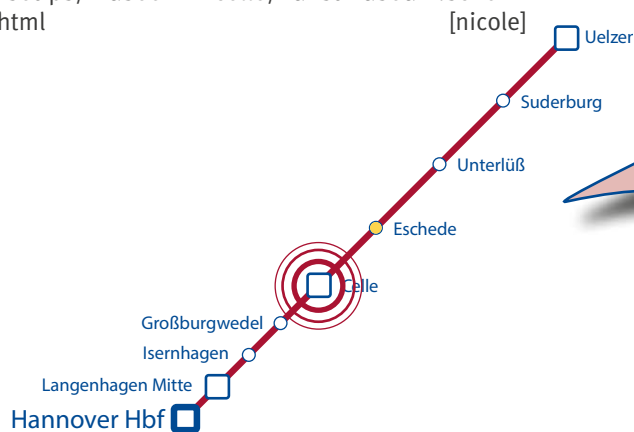
ihres Lehrers Fritz Burger-Mühlfeld, bietet Einblicke in das Frühwerk von zwei prominenten Vertretern der Neuen Sachlichkeit im Hannover der 20er Jahre.

Die „nachtaktive Seite“ des Kunstmuseums ist unter anderem bestückt mit Werken von Klaus Geldmacher, Brigitte Kowanz, Vollrad Kutscher, Francesco Mariotti, Leonardo Mosso, Otto Piene und Timm Ulrichs.

Das Kunstmuseum Celle liegt direkt gegenüber dem Residenzschloss mitten im historischen Stadtzentrum von Celle.

Bei Vorlage des *metronom* Niedersachsen-Tickets an der Kasse erhalten sie ein Postkartenset.

Weitere Informationen unter: www.celle-tourismus.de/cele-reisetips/museen-in-celle/kunstmuseum.scheinwerfer.html



Öffnungszeiten

- ➔ Am Tag, im Museum: Malerei, Grafik, Skulptur, Licht- und Objektkunst
Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr
- ➔ Bei Nacht, von außen:
Internationale Lichtkunst
täglich 17 bis 10 Uhr



»Bannig eng hier!«

Typisch Berufsverkehr, da wird es in manchen Zügen auch mal eng. Schön, dass es zu unseren sogenannten Sardinenzügen auch viele gute Alternativen gibt. Denn zwischen Stehen und Sitzen liegen manchmal nur wenige Minuten. Falls Sie also genauso gut ein bisschen früher oder später fahren können, kommt vielleicht auch ein anderer metronom für Sie in Frage.

Hier haben wir Ihnen mal einige Verbindungen zusammengestellt:



Uelzen – Bad Bevensen – Lüneburg – Hamburg									
Zugnummer		82106	82140	81608	82108	81610	82110	81614	
Hinweis									
<i>Alter-Takt (von Hannover)</i>	an				06:38		07:38		
<i>RB aus Braunschweig</i>	an						07:54		
<i>RE aus Magdeburg</i>	an						07:46		
Uelzen	ab	06:26			07:04		08:02		
Bad Bevensen		06:34			07:13		08:10		
Bienenbüttel		06:40			07:19		08:16		
<i>RB aus Dannenberg</i>	an				07:19				
HVV Lüneburg	ab			07:03		07:33		08:33	
HVV Lüneburg	ab	06:50	07:01		07:28		08:28		
HVV Bardowick				07:09		07:38		08:38	
HVV Radbruch				07:14		07:43		08:43	
HVV Winsen (Luhe)		07:01	07:12	07:20	07:40	07:48	08:39	08:48	
HVV Ashausen				07:24		07:52		08:52	
HVV Stelle				07:28		07:56		08:56	
HVV Maschen				07:33		08:00		09:00	
HVV Meckelfeld				07:37		08:04		09:04	
HVV Hamburg-Harburg	an	07:11	07:22	07:41	07:50	08:07	08:49	09:07	
<i>Weser-Takt (nach Buchholz)</i>	ab	07:26	07:49	07:49	08:26	08:26	09:26	09:26	
<i>Nordsee-Takt (nach Cuxhaven)</i>	ab	07:24	08:24	08:24	08:24	08:24	09:24	09:24	
HVV Hamburg-Harburg	ab	07:12	07:24	07:42	07:52	08:08	08:51	09:08	
HVV Hamburg Hbf		07:22	07:36	07:53	08:02	08:19	09:01	09:19	

„Bannig eng hier“

heißt es leider immer wieder in einigen Zügen – gerade im Berufsverkehr. Am liebsten würden wir mehr Gleise legen, mehr Züge fahren oder noch drei Wagen anhängen, um Ihnen im metronom immer einen Sitzplatz garantieren zu können. Leider geht das nicht so einfach. Daher bitten wir alle Fahrgäste, die zeitlich flexibel sind und auch einen Zug früher oder später fahren könnten, einmal in unseren „Sardinens-Flyer“ zu schauen. Hier finden Sie gute Alternativen zu den „Sardinenzügen“ – meist nur wenige Minuten früher oder später. Alle Sardinenzüge erkennen Sie am kleinen Symbol im Fahrplanheft - oder im neuen Sardinens-flyer auf allen Zügen. [me]

Hamburg – Stade – Cuxhaven				
Zugnummer		81527	81553	81529
Hinweis				
HVV Hamburg Hbf		17:06	17:39	18:06
HVV Hamburg-Harburg	an	17:18	17:53	18:19
<i>Elbe-Takt (aus Lüneburg)</i>	an	17:07	17:36	18:07
<i>Weser-Takt (aus Buchholz)</i>	an	17:13	17:31	18:13
HVV Hamburg-Harburg	ab	17:24	18:02	18:24
HVV Buxtehude	an	17:38	18:20	18:38
<i>EVB nach Bremervörde</i>	ab	17:50	18:30	18:50
HVV Horneburg		17:45	18:27	18:45
HVV Stade		17:56	18:37	18:56
HVV Hammah		18:02		19:02
HVV Himmelpforten		18:06		19:06
Hechthausen		18:12		19:12
Hemmoor		18:18		19:18
Wingst		18:24		19:24
Cadenberge		18:28		19:28
Otterndorf		18:36		19:36
Cuxhaven		18:50		19:50
<i>Bus 1001/1006/1007 zum Strand</i>		19:00		20:00

Cuxhaven – Stade – Hamburg						
Zugnummer		81502	81504	81506	81508	81510
Hinweis						
<i>Bus 1006/1007 vom Strand</i>						
Cuxhaven		05:10	05:51	06:10	06:51	07:51
Otterndorf		05:21	06:02	06:21	07:02	08:02
Cadenberge		05:30	06:11	06:30	07:11	08:11
Wingst		05:34	06:15	06:34	07:15	08:15
Hemmoor		05:41	06:22	06:41	07:22	08:22
Hechthausen		05:46	06:27	06:46	07:27	08:27
HVV Himmelpforten		05:51	06:32	06:51	07:32	08:32
HVV Hammah		05:56	06:37	06:56	07:37	08:37
HVV Stade		06:03	06:44	07:03	07:44	08:44
HVV Horneburg		06:13	06:54	07:13	07:54	08:54
<i>EVB aus Bremervörde</i>	an	06:09		07:09		
HVV Buxtehude	ab	06:21	07:02	07:21	08:02	09:02
HVV Hamburg-Harburg	an	06:36	07:17	07:36	08:17	09:17
<i>Elbe-Takt (nach Lüneburg)</i>	ab	06:45	07:45	07:45	08:45	09:45
<i>Weser-Takt (nach Buchholz)</i>	ab	06:47	07:26	07:49	08:26	09:26
HVV Hamburg-Harburg	ab	06:44	07:22	07:44	08:22	09:26
HVV Hamburg Hbf		06:57	07:34	07:58	08:35	09:40



Bremen – Rotenburg (W.) – Buchholz – Hamburg

Zugnummer	81903	81959	82003	81961	81963	81905	82005
Hinweis							
NWB/RE/IC aus Oldenburg	an	05:44		06:18		06:44	07:05
VBN Bremen Hbf	ab	06:00		06:26		07:00	07:33
VBN Bremen-Oberneuland		06:08				07:08	
VBN Sagehorn		06:12				07:12	
VBN Ottersberg		06:17				07:17	
VBN Sottrum		06:22				07:22	
RB aus Verden							
	an			06:43			07:49
VBN Rotenburg (Wümme)	ab	06:29		06:47		07:29	07:54
Scheeßel		06:35		06:54		07:35	
Lauenbrück		06:40		06:59		07:40	
HVV Tostedt		06:48	07:00	07:08		07:35	07:48
HVV Sprötze		06:53		07:13		07:53	
erx aus Soltau							
	an			07:11		07:37	08:13
HVV Buchholz (Nordheide)	ab	06:58	07:09	07:19	07:24	07:45	07:58
HVV Klecken		07:03			07:29		08:03
HVV Hittfeld		07:07			07:33		08:07
HVV Hamburg-Harburg	an	07:13	07:20	07:30	07:38	07:55	08:12
Nordsee-Takt (nach Cuxhaven)							
	ab			07:24			08:24
Elbe-Takt (nach Lüneburg)							
	ab				07:45	08:04	08:45
HVV Hamburg-Harburg	ab	07:15	07:21	07:31	07:39	07:56	08:13
HVV Hamburg Hbf		07:25	07:31	07:42	07:48	08:06	08:23

Montag – Freitag



In unseren Zügen mit Sardinen-Symbol kann es schon mal etwas voller werden – testen Sie doch unsere alternativen Verbindungen.

Hamburg – Buchholz – Rotenburg (W.) – Bremen

Zugnummer	81958	81920	81960	82022	81962	81922	81964	82024	81966	81924	81968	82026	81970	81926	81972	82028
Hinweis																
HVV Hamburg Hbf	15:20	15:38	15:50	16:15	16:19	16:38	16:53	17:15	17:17	17:38	17:50	18:15	18:20	18:38	18:50	19:15
HVV Hamburg-Harburg	an	15:30	15:48	16:00	16:25	16:29	16:47	17:03	17:25	17:29	17:48	18:00	18:25	18:30	18:47	19:00
Elbe-Takt (aus Lüneburg)																
	an			16:07			16:49	17:07			18:07				18:49	19:07
Nordsee-Takt (aus Cuxhaven)																
	an	15:36				16:36				17:36				18:36		
HVV Hamburg-Harburg	ab	15:31	15:49	16:01	16:26	16:30	16:49	17:04	17:26	17:30	17:49	18:01	18:26	18:31	18:49	19:01
HVV Hittfeld		15:37	15:55			16:36	16:55			17:36	17:55			18:37	18:56	
HVV Klecken		15:41	15:59			16:40	16:59			17:40	17:59			18:41	19:00	
HVV Buchholz (Nordheide)	an	15:47	16:05	16:12	16:38	16:46	17:05	17:17	17:38	17:46	18:05	18:12	18:38	18:47	19:05	19:14
erix nach Soltau																
	ab			16:45					17:45			18:45				19:45
HVV Sprötze		15:53	16:09		16:52	17:09			17:52	18:09			18:52	19:09		
HVV Tostedt		15:58	16:15		16:47	16:57	17:15	17:25	17:47	17:57	18:15		18:47	18:57	19:15	19:23
Lauenbrück			16:23			17:23			18:04	18:23				19:05	19:23	
Scheeßel			16:27			17:27			18:09	18:27				19:10	19:27	
VBN Rotenburg (Wümme)	an		16:34		17:02	17:34		18:02	18:15	18:34		19:02	19:19	19:34		20:02
RB nach Verden																
	ab			17:06				18:06				19:06				20:06
VBN Sottrum		16:40				17:40				18:40				19:40		
VBN Ottersberg		16:45				17:45				18:45				19:45		
VBN Sagehorn		16:50				17:50				18:50				19:50		
VBN Bremen-Oberneuland		16:54				17:54				18:54				19:54		
VBN Bremen Hbf	an	17:04		17:24		18:04		18:24		19:04		19:24		20:04		20:24
NWB/RE/IC nach Oldenburg																
	ab	17:15		17:53		18:15		18:53		19:15		19:53		20:15		20:54

Montag – Freitag

»Auf den Spuren der Welfen«

Schloss Marienburg zeigt ein Stück Geschichte Niedersachsens

Lange Gänge, verschnörkelte Türmchen, majestätisch hohe Räume mit historischen Gemälden: Die Pracht des Schlosses Marienburg versetzt Besucher zurück in das königliche Leben der Welfen im 19. Jahrhundert. Das Schloss Marienburg gilt als einer der touristischen Anziehungspunkte in Niedersachsen. Herrlich auf dem Marienberg gelegen lockt das einmalige Baudenkmal viele tausend Besucher im Jahr an.

Das Schloss gehört zu den bedeutendsten neugotischen Baudenkmalern Deutschlands. Es ist die romantische Vision einer mittelalterlichen Höhenburg und war ein Geburtstagsgeschenk des hannoverschen Königs Georg V. (1819-1878) an seine Frau Königin Marie (1818-1907). Die beiden bedeutenden Architekten der Hannoverschen Schule, Conrad Wilhelm Hase (1818-1902) und Edwin Oppler (1831-1880), haben das Prunkschloss entworfen. Erbaut wurde Schloss Marienburg zwischen 1858 und 1867. Die beeindruckende vierflügelige Anlage war die Sommerresidenz des Königspaares. Der imposante Bergfried beherrscht den pittoresken Innenhof. Die Schlosskapelle ist eines der frühesten Beispiele in Deutschland für eine an realen historischen Vorbildern wie der „Sainte Chapelle“ (1243-1248) in Paris angelehnte Innendekoration.

Die gesamte Gestaltung beeindruckt durch die aufwendige Handwerkskunst und eine prächtige Ausstattung. Der über zwei Geschosse hohe Rittersaal blieb unvollendet. Dennoch imponiert er mit seiner Ahnengalerie und einem Ensemble kunstvoller Silbermöbel von 1720 aus der Augsburger

Goldschmiede. Eine festlich eingedeckte Tafel mit wappengeschmückten Service der Königin vermittelt den Glanz der royalen Bankette. Die Bibliothek der Königin im Südwestturm ist eine der schönsten Räume. Die kunstvoll verzierten Bücherschränke sind Meisterleistungen deutscher Schnitzkunst. Der Salon der Prinzessinnen mit seinem bleiverglasten Erker und farbig ausgemalten Märchenszenen wirkt verwunschen und wie aus einem Märchen.

Die Innenräume des Schlosses können im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Die früheren Pferdestallungen und die Kutschenremise wurden zu einem Restaurant im Stil eines französischen Bistros aus dem 19. Jahrhundert umgestaltet. Der Hauptturm von Schloss Marienburg ist während der Saison im Zuge einer Führung für Besucher geöffnet. Aus 44 Metern Höhe bietet sich ein atemberaubender Ausblick in das gesamte Umland.

„Der Weg zur Krone“ – Diese besondere Ausstellung, die vom 1. Mai bis zum 9. November zu sehen sein wird, zeigt die Geschichte des Hauses Hannover. In der Ausstellung wird der Weg der Welfen vom Braunschweigisch-Lüneburgischen Kurfürstentum bis zum österreichischen Exil des letzten Königs in Gemälden und einzigartigen Gegenständen aus dem Besitz der Welfen nachvollzogen. Höhepunkt sind die Insignien des Königreichs Hannover, die als Ensemble zum ersten Mal öffentlich gezeigt werden: die Königskrone mit Zepter sowie die Brautkrone.

Auf Schloss Marienburg finden während der Saison zahlreiche kulturelle Highlights, wie verschiedene Konzerte

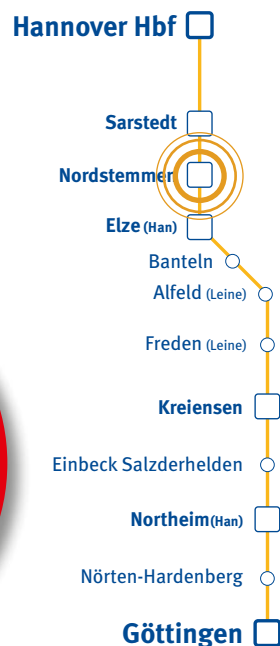


statt. Die Schwerpunkte liegen auf Klassik und Jazz. Klassik-Liebhaber erwartet einmal im Monat ein Konzert mit Künstlern von nationalem Rang.

In der romantischen Schlosskapelle können sich von Mai bis Oktober Hochzeitspaare das Ja-Wort geben. Die Kapelle steht auch für Taufen und weitere Gottesdienste zur Verfügung. [nicole]

Öffnungszeiten/Anreise

- März bis Anfang November täglich von 10-18 Uhr, letzte Führung gegen 17 Uhr
- Entfernung vom Bahnhof Nordstemmen: ca. 3 km (samstags, sonntags und feiertags kann der „Schloss Marienburg Express“ ab dem Bahnhof Nordstemmen genutzt werden)



Zeigen Sie Ihr metronom-Niedersachsen-Ticket an der Museumskasse und Sie erhalten eine »Mini-Krone« bei Teilnahme an einer Führung!

»Nicht perfekt – aber besser als ihr Ruf: die metronom Fahrkartenautomaten«

Schnell und einfach zur Fahrkarte – das ist der Wunsch vieler Fahrgäste, wenn sie vor einem der über 100 metronom Fahrkartenautomaten stehen. Schnell und einfach zur Fahrkarte – das ist auch unser Ziel. Und fast immer leistet der Fahrkartenautomat dabei gute Dienste.

An jedem Bahnhof, wo der *metronom* hält, gibt es mindestens einen der gelben Fahrkartenautomaten von *metronom*. Hier erhalten Sie alle Fahrkarten, die sie für eine Fahrt mit dem Nahverkehr in Niedersachsen, Hamburg und Bremen brauchen:

- ➔ Fahrkarten für Kinder und Erwachsene: Fahrkarten inklusive Ermäßigungen Bahn Card (2. oder 1. Klasse.)
- ➔ Quer-durchs-Land-Ticket, Schönes-Wochenende-Ticket, Niedersachsen-Ticket
- ➔ Alle Fahrkarten der Verkehrs-Verbünde (HVV, VBN, VSN, GVH, GVH-RT)
- ➔ Übergangstarif metronom (ÜTME)
- ➔ SH-Tarif
- ➔ CeBus

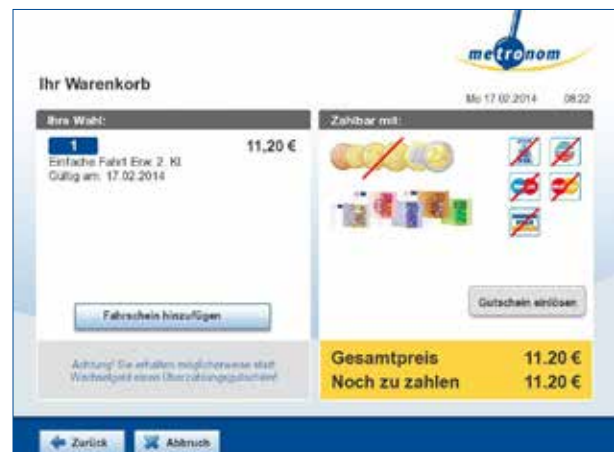
Und für ganz Eilige gibt es die wichtigsten Fahrkarten gleich auf dem Startbildschirm: das Niedersachsen-Ticket und die Fahrradkarte. Danach sind es nur noch drei Schritte zur Fahrkarte.



Startbildschirm

Wer nur eine kurze Strecke fahren möchte, kann über die Start- und Zielauswahl frei wählen, wohin die Reise gehen soll. Diese Funktion haben wir noch weiter verbessert: Sie können nun auch den gewünschten Startbahnhof ändern. Für Fahrten innerhalb eines Verkehrsverbundes finden Sie die günstigste Fahrkarte über die Schaltflächen rechts unten.

Ebenfalls neu hinzugefügt haben wir den Warenkorb. Hier „sammeln“ Sie alle ausgewählten Fahrkarten und können die Anzahl der Reisenden, das Datum oder Bahncard schnell und einfach ändern.



Warenkorb

Viele Fahrkarten führen zum Ziel – und so können Sie zahlen:

- ➔ Bargeld
- ➔ EC-Karte
- ➔ Kreditkarte

Gerade die Zahlung mit Bargeld/Scheinen führt immer mal wieder zu Problemen. Wie jedes technische System sind auch unsere Automaten nicht perfekt. Wir haben die Verarbeitung der Geldscheine an allen Automaten überprüft. Die Geräte wurden speziell gereinigt, teilweise ausgetauscht. Die Annahme von Geldscheinen hat sich in den letzten Wochen deutlich verbessert, und wir arbeiten weiter daran. Mit folgenden Tricks können Sie es sich (und dem Automaten) einfacher machen:

- ➔ Geldschein mittig einlegen
- ➔ Geldschein langsam einlegen
- ➔ Geldschein ggfs. vor dem Einlegen mittig falten
Sollte das Bezahlen mit einem Geldschein dennoch einmal nicht funktionieren, ist das Bezahlen mit der EC- oder Kreditkarte eine gute Alternative. Einfach Karte und PIN eingeben, fertig.

Zahlungsmöglichkeiten

Bar



Beträge bis 10,00 €:
10- €-Scheine
werden angenommen



Beträge 10,01 – 40,00 €:
10- und 20- €-Scheine
werden angenommen



Beträge ab 40,01 €: 10-/
20- und 50- €-Scheine
werden angenommen



Banknoten über 50 €
werden generell
nicht angenommen.



Es werden alle €-Münzen
angenommen
außer 1 und 2 Cent.

EC + Kreditkarte



Die Zahlung mit EC Karte ist ab 2,50 € mit PIN möglich.
Die Zahlung mit Kreditkarte (VISA, MasterCard)
ist ohne Zahlgrenze mit PIN möglich.

Überzahlungsgutschein



Ein Überzahlungsgutschein ist wie Bargeld: sollten im Automaten nicht ausreichend
Münzen für das Wechselgeld vorrätig sein, wird ein Überzahlungsgutschein ausgegeben.
Der Überzahlungsgutschein kann eingelöst werden:

- per Überweisung auf das eigene Konto (2-3 Tage). Einfach unter 0581-97164164 anrufen und Gutscheinnummer bereithalten. Oder in jedem Servicecenter.
- Einlösen beim Kauf einer Fahrkarte: Ein Überzahlungsgutschein kann nur eingelöst werden, wenn der Gutscheinwert geringer oder gleich dem Fahrpreis ist.
Bsp. Überzahlungsgutschein 5,00 € – Fahrkarte 7,10 € ⇒ funktioniert.
Überzahlungsgutschein 5,00 € – Fahrkarte 2,30 € ⇒ funktioniert nicht.



In vier Schritten zur Fahrkarte

1

Auf dem Start-
screen haben
Sie die Möglich-
keit das passende
Ticket auszu-
wählen.



2

Start & Ziel Auswahl



Noch einfacher:
das Niedersachsen-Ticket



3

Reiseplanung



4

Bezahlvorgang



Fahrkarten



Niedersachsen
Ticket



Einzel-Ticket



Fahrrad
Tageskarte

Hier gibt es alle Nahverkehrsfahrkarten für Kinder und Erwachsene:

- inklusive Ermäßigungen Bahn Card (2. oder 1. Klasse.)
- Quer-durchs-Land-Ticket, Schönes-Wochenende-Ticket, Niedersachsen-Ticket
- Alle Fahrkarten der Verkehrs-Verbünde (HVV, VBN, VSN, GVH, GVH-RT)
- Übergangstarif metronom (ÜTME)
- SH-Tarif (teilweise)
- CeBus (teilweise)

Verfahren bei Automatenstörung

Bitte rufen Sie unsere Hotline an: (0581) 97 16 4444

Sollte der Automat gestört sein (kein Verkauf möglich) und sich keine
andere Möglichkeit am Bahnhof befinden, eine Fahrkarte zu kaufen:

- in den metronom einsteigen
- bei einem Fahrgastbetreuer melden

...Thomas Albers

50 Jahre, seit 10 Jahren bei der Betriebsüberwachung der Ostthannoversche Eisenbahnen AG (OHE) – verantwortlich für die Zugläufe der *metronom* Eisenbahngesellschaft – verheiratet, drei tolle Kinder, Hobbyfußballer, freiwilliger Feuerwehrmann.



»Ohne sie rollt nix!«

Die Betriebsüberwachung ist das »Gehirn« des *metronom*

Sie sind die stillen Helden im Hintergrund, die dafür sorgen, dass Sie jeden Tag sicher Ihren Zielbahnhof erreichen. Die engagierten Männer und Frauen der Betriebsüberwachung (BÜ) kümmern sich um die großen und kleinen Probleme im Bahnverkehr.

Täglich befördert der *metronom* über 95.000 Fahrgäste auf einem rund 510 Kilometer langen Streckennetz. Thomas Albers, stellvertretender Teamleiter der BÜ, sorgt

Situationen, auf die die Mitarbeiter der BÜ sofort reagieren müssen“, erklärt Albers. „Die Information des Kunden und der weitere, reibungslose Betrieb, das sind unsere Prioritäten. Der Kunde ist König und es ist unsere Pflicht, sehr gute Arbeit für die Fahrgäste zu leisten.“ Die BÜ überwacht auf einem drei Meter langen, grafischen Fahrplan alle Züge des *metronom*. Modernste Technik auch in den Zügen: 34 Lokomotiven sind mit einem GPS-Sender ausgerüstet. So können die Mitarbeiter jederzeit sehen, wo sich die Züge gerade aufhalten und können so vorausschauend disponieren.

Die Aufgaben der BÜ sind vielfältig, beispielsweise sorgen sie für Ersatz, wenn mal ein Lokführer oder Fahrgastbetreuer ausfällt. Verspätet sich ein Zug, sichern sie die Anschlüsse an den Knotenbahnhöfen.

„Das Interessante an unserer Aufgabe ist, dass man nicht weiß, was der nächste Anruf bringt. Wir müssen enorm flexibel sein, schnelle Entscheidungen treffen. Echte Herausforderungen waren die gewaltigen Stürme der letzten Jahre oder ein stundenlanger Gasaustritt in Hamburg – und das während der Hauptverkehrszeit. Wir konnten ganz schnell 42 Busse als Schienenersatzverkehr organisieren, aber die haben nicht ausgereicht! Einmal habe ich ein Konzert in Bremen „gerettet“, nach dem ein Bandmitglied sein Instrument im Zug vergessen hatte. Durch ein paar fixe Telefonate konnte die hochwertige Geige noch rechtzeitig übergeben werden. Es passiert auch immer wieder, dass Kinder im Zug „vergessen“ werden. „Kinder und Eltern stehen dann unglaubliche Ängste aus und wir versuchen, schnell zu helfen.“

Wichtig für die Arbeit der BÜ ist aber auch der Zusammenhalt des Teams: „Alle sind sehr motiviert, freundlich und immer für die Fahrgäste da. Man verfolgt ein gemeinsames Ziel, das verbindet. Und dankbare Kunden sind für uns die schönste Belohnung.“ [nicole]



Thomas Albers am Bildfahrplan

zusammen mit 18 Mitarbeitern, dem Teamleiter, elf festen BÜ-Kräften und sechs Fahrdienstleitern für einen reibungslosen Ablauf im Zugbetrieb – und das rund um die Uhr, sieben Tage die Woche.

Albers ist seit zehn Jahren in der Betriebsüberwachung tätig, viele Geschichten hat er schon erlebt. „Eigentlich gibt es nichts, was es nicht gibt“, erzählt der leidenschaftliche Vater und Motorradfahrer.

Bei bis zu täglich 380 Zugleistungen kommt es immer wieder vor, dass ein Stellwerk ausfällt oder Weichen gestört sind. Oberleitungsschäden, Gegenstände und Tiere im Gleis, liegengebliebene Züge, Fahrzeugstörungen oder schwere Stürme, Streckensperrungen: „viele



»Dein Baum für Niedersachsen«

Mehr als 2.000 Bäume haben die metronom Fahrgäste im vergangenen Jahr gekauft und gepflanzt. Dafür sagen wir „Danke“! Auch in diesem Jahr rufen wir wieder alle unsere Fahrgäste auf, sich mit einer Baumpatenschaft aktiv am Umweltschutz zu beteiligen.

Der gemeinnützige Umweltschutzverein Trinkwasserwald e.V. fördert deutschlandweit den standortgerechten Waldbau, um damit langfristig Trinkwasser als Lebensquelle zu sichern.

metronom ruft alle Fahrgäste auf, sich zu beteiligen und eine persönliche Baumpatenschaft zu übernehmen.

Und so einfach geht es:

Eine Baumpatenschaft kostet 5,- Euro. Für jede Baumpatenschaft wird ein weiterer Baum gepflanzt. Jeder Baumpate erhält von metronom ein symbolisches Blatt, welches ihn als Baumpaten ausweist. Jeder Baumpate kann im Rahmen einer Pflanzaktion „seinen“ Baum persönlich einpflanzen – einfach vor Ort das Blatt der Baumpaten vorzeigen und einen guten Platz auswählen.

Auf dem Weg zur Arbeit, nach Hause oder mit der ganzen Familie – Baumpate werden geht ganz einfach: In allen Zügen des metronom. Einen der Fahrgastbetreuer ansprechen und so viele Baumpatenschaften kaufen, wie Sie mögen.

Einen Beleg und die symbolischen Blätter gibt es sofort vor Ort.

Wer kann Baumpate werden?

Jeder, der sich für nachhaltigen Umweltschutz in Niedersachsen engagieren will.

Was „kostet“ eine Baumpatenschaft?

5,- Euro. Pro Baumpatenschaft wird ein Baum gepflanzt. Die Termine und Orte der Pflanzaktionen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.metronom.de

Wo kann ich Baumpate werden?

In jedem Zug des metronom beim Fahrgastbetreuer, in den fünf metronom Servicecentern, auf der metronom website oder unter www.trinkwasserwald.de

Wann und wo wird gepflanzt?

Die Termine und Orte der Pflanzaktionen finden Sie unter www.metronom.de/baumpate

Kann ich „meinen“ Baum selbst pflanzen?

Ja, als Baumpate können Sie selbst einen Baum pflanzen.

Wo finde ich weitere Informationen?

www.metronom.de | www.trinkwasserwald.de



Das erwartet Sie von April bis Juli 2014

Termine, die keiner verpassen sollte

Tipp! ▶▶▶



12./13. April 2014 | 17:00 bis 10:00 Uhr
14. Nacht der Museen | Hamburg

Von großen Schiffen zu schnellen Autos, von filigranen Zeichnungen zu überdimensionalen Installationen, von den Sternen zu jahrtausendealten Ausgrabungen, von historischen Zeugnissen zu zeitgenössischer Fotografie, von Liebling Fußball zu Mutter Natur, von musikalischen Klassikern zu mitreißenden Rhythmen, von wilden Tieren zu den spannenden hamburgischen Kriminalfällen – das alles sind die Hamburger Museen. 54 Orte kulturellen Genusses erwarten die Besucher in der 14. Langen Nacht der Museen am 12. April. 600 Veranstaltungen in der Langen Nacht der Museen reichen von Führungen und Vorträgen zu Musik, Theater, Tanz und vielem mehr.

05. April 2014 | 20 Uhr | Stade

Schloss Agathenburg | Jazz im Pferdestall. Der Pferdestall ist einfach ein besonderer Ort und für Jazz auf diesem Niveau genau richtig. Und für die Künstler ist er ein Ort mit einer guten Akustik und einem tollen Publikum in unverwechselbarer Atmosphäre.

www.schlossagathenburg.de

25. April 2014 | 20:30 Uhr | Hemmoor

TERRY HOAX Rockkonzert
Eine der Bands, die bereits ganz zu Beginn ihrer Karriere schon einmal in Hemmoor zu Besuch waren. Damals im Kaiserhof und nun werden sie zum dritten Mal in der Oste-Stadt abfeiern.

www.culturkreis.de

26. April 2014 | 12 Uhr | Stade

Zur Apfelblüte ins Alte Land – Busrundfahrt.

Für diejenigen, die sich dieses Naturschauspiel nicht entgehen lassen und nebenbei noch viel Wissenswertes über das Alte Land erfahren möchten, bietet die STADE Tourismus-GmbH eine geführte Tour mit dem Bus an. **Info: Tel.: 04141 409170**



Mai 2014
Jetzt singt sie auch noch!

Laut einer Forsa-Umfrage von Anfang des Jahres ist die Meinung der Deutschen über Barbara Schöneberger ziemlich eindeutig: Die gebürtige Münchenerin ist die beliebteste Moderatorin im deutschen Fernsehen. Und dann singt sie auch noch! Am 25. Oktober veröffentlicht sie unter dem Titel „Bekannt aus Funk und Fernsehen“ ihr mittlerweile drittes Album. Doch damit nicht genug. Denn jetzt geht sie wieder auf Tournee!

11. Mai 2014 Hamburg
13. Mai 2014 Bremen
14. Mai 2014 Hannover
www.eventim.de



23./24. Mai 2014
Elbjazz Festival 2014 | Hamburg

Rund 50 Konzerte, Außergewöhnliche Schauplätze vom Schiffsbauch bis zum Werftgelände, gewaltige Kräne, gigantische Docks und die einzigartige Atmosphäre des Hamburger Hafens – Das ist Elbjazz.

Innerhalb weniger Jahre hat sich das Festival zu einem der kulturellen und musikalischen Highlights der Stadt entwickelt, die zeigen, wie vielseitig und spannend Jazz ist.

Bei Vorlage des *metronom*-Niedersachsentickets erhalten Sie ein Schlüsselband. www.elbjazz.de



26./27.07.2014
Uelzen Open R 2014 | uelzen

Großartig! Jetzt on Top am 27. Juli 2014 OPENR 2014 mit BOSS HOSS und BOSSE!

Im Rahmen des sechsten Uelzen OPENR präsentiert die Jabelmannhalle – in der ALMASED ARENA – auf dem Albrecht-Thaer-Gelände/Uelzen das „OPENR 2014“.

Zu Gast, als Headliner, die Erfolgsband BOSS HOSS und Axel „Bosse“.

www.reservix.de

3./4. Mai 2014 | 10 Uhr | Jork **Blütenfest**

Im Mai blühen im Obstgarten Altes Land 15 Millionen Obstbäume um die Wette. Es gibt viele Dinge zu erleben, Höfe haben Gastronomie und Hofcafés mit obstigen Spezialitäten. Obsthof-Express, Führungen durch die Höfe, Apfel-Diplom, Picknick unter Apfelbäumen.

www.urlaubsregion-altesland.de

21.-26. Mai 2014 | Bremen stadtweit **poetry on the road**

Hier kommen Wortliebhaber, Bücherwürmer, Leseratten, Bücherkenner und Büchernarren voll auf Ihre Kosten.

Das Festival feiert in diesem Jahr sein 15. Jubiläum. Die Kooperation von Hochschule Bremen und Radio Bremen lockt in jedem Jahr Künstler aus aller Welt und Bücherliebhaber von weit her an die Weser.

www.poetry-on-the-road.com

21. Mai 2014 | 20 Uhr | Hannover

Die Menschen zu berühren, ihre Vorstellungskraft zu beflügeln und ihre Sinne herauszufordern, ist der selbst gestellte Anspruch von **Cirque du Soleil**. Die besondere Verschmelzung von Akrobatik, Musik, Tanz und Theater, die Quidam im Arena-Format vereint, erfüllt diesen ohne Zweifel. www.cirquedusoleil.com

7./8. Juni 2014 | 11 Uhr | Elze **Mittelalterliches Spektakel**

Die Stadt Elze feiert im Jahr 2014 die Stadtrechte für 400 Jahre.

Das mittelalterliche Spektakel wird die Hauptveranstaltung und soll auch überörtliches Publikum anlocken.

www.elze.de

20.-22. Juni 2014 | Scheeßel **HURRICANE OpenAir-Festival**

Das HURRICANE ist ein OpenAir-Festival mit hochkarätiger, internationaler Besetzung. Seit 1997 pilgern zehntausende Musikfans zum Eichenring. Viele Künstler hatten hier als Newcomer Auftritte und gehören heute zu den Headlinern. www.hurricane.de

20.-22 Juni 2014 | Lüneburg **Stadtfest in Lüneburg**

Auf zwei großen Bühnen am Rathaus und auf dem Platz Am Sande spielen an allen drei Tagen verschiedene Bands. Auf den Bühnen präsentieren sich außerdem kleine und große Sportler und Tänzer der Region, die ihr Können in verschiedenen Disziplinen zeigen. www.lueneburg.de/tourismus

1. bis 6. Juli 2014 | Hannover **Herrschafts' Zeiten: Ernst August I.**

Das Reiterdenkmal auf dem Bahnhofsvorplatz Hannover wird zum einzig begehbaren Reiterstandbild Europas. Auf der Plattform rund um das Denkmal sind Tafeln installiert, auf denen die Geschichte von Hannover und seinem König dargestellt wird. www.hannover.de/Tourismus

13./14. Juli 2014 | Lüneburg **Lüneburger Kinderfest**

Das Lüneburger Kinderfest bietet viel Spaß und Unterhaltung für kleine und große Kinder. Lüneburger Geschäftsleute bieten Kinderschminken, Spiele zum Ausprobieren, Glücksräder und weitere Überraschungen an. Höhepunkt ist die beliebte TOGGGO-Tour des Senders Super RTL mit seiner Musik- und Tanzshow. www.lueneburg.de/tourismus

16.-27. Juli 2014 | Hannover

Masala Weltbeat Festival

Seit 1995 holt das MASALA Festival die Kulturen der Welt in viele Veranstaltungsorte der Region Hannover. Masala steht mit einer Mischung aus traditioneller und zeitgenössischer Musik vieler Länder für die Philosophie des Festivals.

www.masala-festival.de

»Neue Ideen für Ihre beste Bahnfahrt«

Mehr Komfort im neuen Ruhe-Wagen, fair gehandelter Kaffee und Kondome im Snack-Automaten – das sind die Highlights aus dem neuen metronom Standard.

Was können wir tun, um das Bahnfahren noch bequemer zu machen? Was wünschen sich unsere Fahrgäste? Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, brachte *metronom* 2012 den „Zug der Ideen“ auf die Schiene. Ein ganz normaler Zug – nur etwas anders. So wurde eine großflächige Kennzeichnung bestimmter Wagen von außen ausprobiert, es gab einen Ruhe-Wagen oder Walgesänge auf den Toiletten. Etwas mehr als ein Jahr war der Zug im normalen Linienverkehr unterwegs. „Es war uns wichtig, die neuen Ideen im Alltagsbetrieb zu testen“, erklärt Projektleiter Björn Pamperin. Die Fahrgäste waren aufgerufen, über die besten Ideen abzustimmen. 530.000 km und 1,5 Mio Fahrgäste später steht das Ergebnis fest. 2.000 Fahrgäste haben sich gemeldet. Mit einer klaren Meinung und guten Ideen. Das Ergebnis der Abstimmung ist nun erstmals auf der Strecke Uelzen und Hamburg zu erleben. Bis August 2014

werden dann alle Züge des *metronom* entsprechend umgerüstet sein.

Kennzeichnung der Wagen von außen:

Drei Wagen pro Zugverband erhalten eine deutlich sichtbare, thematische Kennzeichnung von außen – der Ruhe-Wagen, der Fahrrad-Wagen sowie der Mehrzweck-/Snack-Wagen. So sind diese schon bei der Einfahrt am Bahnsteig deutlich zu erkennen.

Leider wird es kein W-Lan-Angebot in den Zügen geben. „Hier haben wir alle technischen Möglichkeiten geprüft – die Kosten für eine Umsetzung auf alle Zugverbände sind dermaßen hoch, dass es nicht umsetzbar war. Leider.“

„Das Besondere am „Zug der Ideen“ ist vor allem, dass wir unsere Fahrgäste befragt haben. Denn: die Bedürfnisse und Wünsche unserer fast 100.000 Fahrgäste pro Tag stehen für uns im Mittelpunkt“, betont Pamperin. [me]

MEHRZWECK-WAGEN

Der Mehrzweck- und Snack-Wagen ist immer der Steuerwagen, am Zugende gegenüber der Lok. Auch dieser ist künftig deutlich von außen gekennzeichnet. Der freie Platz im „Mehrzweck-Wagen“ ist Rollstuhlfahrern, Kinderwagen oder Sperrgepäck vorbehalten.



RUHE-WAGEN

Künftig ist in jedem Zugverband der erste Wagen hinter der Lok als Ruhe-Wagen gekennzeichnet. Hier werden die Fahrgäste freundlich gebeten, sich ruhig zu verhalten. Für noch mehr Komfort wurde die Beleuchtung reduziert, der Wagen wird in ein warmes Licht getaucht. Es wird auch weniger Lautsprecher geben – gerade so viel, dass wichtige Durchsagen noch gehört werden.

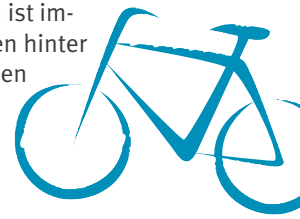


Wegeleitung innen



FAHRRAD-WAGEN

Der Fahrradwagen ist immer der erste Wagen hinter dem Steuerwagen – und nun noch besser von außen zu erkennen. Hier finden bis zu 35 Fahrräder Platz. Die Mitnahme von Fahrrädern ist künftig nur noch im Fahrradwagen möglich.



SNACKS

In allen Snack- und Heißgetränkautomaten wird es künftig Fairtrade-Kaffee geben. Das Sortiment wurde aufgefrischt: weniger Zucker, mehr nachhaltig produzierte Angebote, mehr Reisebedarf, wie zum Beispiel Taschentücher. Und das Highlight bei der Vorstellung des „Zuges der Ideen“ gehört künftig zum Standard-Sortiment im Automaten: Kondome.

SNACK-WAGEN



1. KLASSE

Die 1. Klasse ist künftig besser gekennzeichnet und beginnt bereits im Vorbereich. So wird unseren Fahrgästen auch hier mehr Ruhe geboten.

»Bienenbüttel«

Die Frühlingssonne spiegelt sich in der Ilmenau, welche leise plätschernd unweit der kleinen Kirche vorbeifließt. In den Gärten rund um den Markt recken sich die ersten Krokusse. Herr Krämer hat heute morgen den letzten Grünkohl geerntet und begrüßt seine ersten Kunden auf dem Wochenmarkt.

Herzlich willkommen in Bienenbüttel!

„Hier ist die Welt noch in Ordnung“, heißt es so schön. Wenn man an einem ganz normalen Samstagmorgen durch Bienenbüttel schlendert, hat man tatsächlich das Gefühl, durch eine heile Welt zu spazieren: die Kinder holen Brötchen mit dem Fahrrad, auf dem kleinen Wochenmarkt kennt man sich und beim Fleischer bildet sich die erste kleine Schlange. Unvermittelt wird man von den Einheimischen auf der Straße begrüßt – einfach so.

Gestern Abend sind wir angekommen. Der *metronom* hält an einer kleinen aber sehr feinen Station. Überhaupt – ganz Bienenbüttel erscheint irgendwie sauber, aufgeräumt und freundlich.

Vom Bahnhof geht es zu Fuß direkt in den Ortskern – vorbei an überraschend vielen Läden. Es ist kurz nach 20 Uhr, wir entscheiden uns spontan für einen Besuch in der Markthalle, von der wir bereits vorher viel Gutes gelesen haben. Die Speisekarte ist konsequent Bio und regional – das Essen passt irgendwie zu unserem ersten Eindruck: fein, lecker und überraschend gut.

Wir übernachten in einer ehemaligen Mühle und fühlen uns am nächsten Morgen fast wie im Urlaub. Wir beginnen den Tag mit einem Spaziergang entlang der Ilmenau. Der kleine Fluss ist so etwas wie die Lebensader von Bienenbüttel. Der Ort schmiegt sich allenthalben an dessen Ufer: Schule und Kindergarten, unser Hotel, der Sportverein und die Kirche spiegeln sich im Wasser.

Nach kurzem Weg haben wir freien Blick auf die Ilmenauwiesen. Gleich vorne gibt es eine gut angelegte Kanustation. Auf einer großen Karte entdecken wir einen Grund, im Sommer noch einmal wieder zu kommen: von Bienenbüttel führt die Ilmenau direkt nach Lüneburg zu Schröders Garten – eine perfekte Kanutour mit unseren abenteuerlustigen Kindern.

Wir wandern weiter entlang der Ilmenau und begegnen insgesamt zwölf Skulpturen, welche wie zufällig entlang des Weges aufgestellt sind. Eine schöne Idee, Kunst und Natur zu verbinden.

An einem Zaun um die große Wiese entdecken wir die zur Zeit scheinbar größte Sorge der Bienenbütteler: die 180 Jahre alte Dorfeiche ist Opfer des Orkans geworden und liegt stumm darnieder. Auf einem Schild werden alle

Bewohner und Gäste aufgerufen, für eine neue Eiche zu spenden.

Darauf wollen wir den Bürgermeister gleich ansprechen, mittags sind wir mit Merlin Franke verabredet.

Auf dem Rückweg zeugt ein Plakat an der Ilmenauhalle davon, dass man hier offensichtlich auch ordentlich feiern kann.

Zurück im Ortskern treffen wir den „obersten Bienenbütteler“ zum Espresso bei Fabrizio – dem angeblich besten Eiscafé weit und breit. Merlin Franke wirkt genau so entspannt und offen, wie die meisten hier: lockeres Sakko, ohne Krawatte und überraschend jung für einen Bürgermeister.

„Was machen Sie anders als andere Gemeinden? Woher kommt die gefühlte „heile Welt“ in Bienenbüttel?“

Franke: „Das liegt am guten Wetter, hier scheint einfach immer die Sonne (lacht). Nein ernsthaft, Bienenbüttel ist eine gesund gewachsene Gemeinde, den Ort gibt es seit mehr als 1.000 Jahren. Und wir hatten bisher immer das Glück, dass Jung und Alt, langjährige Einwohner oder Neubürger, sich bestens verstanden haben. Die Bienenbütteler sind sehr gastfreundlich und es tut den Menschen gut, hier vor den Toren Lüneburgs und Hamburgs zu leben - das macht viel aus.“

„Was können Gäste bei Ihnen denn erleben?“

Franke: „Fast alles – außer Touristennepp. Wir bieten keine Porzellanfiguren von Bienenbüttel an. (lacht schon wieder). Wer Natur, Erholung für die Seele und frische Luft sucht, ist bei uns genau richtig. Entlang der Ilmenau zu wandern, mit dem Kanu fahren oder in den umliegenden Wäldern die Seele baumeln lassen – das ist Erholung ab dem ersten Moment.“





Skulpturenpfad direkt an der Ilmenau

Mit Kindern empfehle ich einen Besuch im Waldschwimmbad – hier gibt es neben einer 50 Meter Bahn, Nichtschwimmerbecken und Liegewiese eine große Rutsche, einen Sprungturm, Volleyball- und Fußballfelder und für die ganz Kleinen einen bunten Matschspielplatz.

Für mehr Kultur im Leben sollte man sich den Skulpturenpfad an der Ilmenau nicht entgehen lassen – Natur und Kunst sind miteinander verheiratet. Und es lohnt sich, unsere beiden Kirchen zu besichtigen: in Wichmannsburg eine romanische Feldsteinkirche mit einem spätgotischem Schnitzaltar. Im Ortskern besichtigen Sie die St. Michaelis Kirche und kommen anschließend hierher auf einen Kaffee.“

„...was ist denn Wichmannsburg?“

Franke: „Einer unserer 14 Ortsteile. Sie dachten wohl, wir sind hier so ein kleines, niedliches Dorf in der Heide?...“

„... ehrlich gesagt ja...“

Franke: „Nicht ganz (lacht). Die Gemeinde hat insgesamt fast 7.000 Einwohner. Kommen Sie Ende Juni doch zur 1010 Jahresfeier wieder zu uns. Da wird es voll auf dem Marktplatz, der Bahnhofstraße und drumherum.“

„Das machen wir – versprochen. Bis dahin, vielen Dank für das Gespräch und herzliche Grüße an alle Bienenbütteler.“

Bevor wir um kurz vor 15 Uhr weiter gen Süden fahren, schauen wir beim Fleischer vorbei – echte Bienenbütteler Gekochte ist das perfekte Mitbringsel für Hermann. [me]



Feldsteinkirche Wichmannsburg



Bürgerfrühstück in Bienenbüttel



Habt Ihr gewusst, dass...

...rein statistisch befindet sich in fast jedem Passagierflugzeug rein zufällig ein Arzt unter den Fluggästen. Die »Ist zufällig ein Arzt an Bord«-Frage in Katastrophenfilmen ist also durchaus berechtigt.

...der Bau einer Autobahn ist in Island vorerst gestoppt worden, weil Umweltschützer um den Lebensraum von Elfen bangen.

...das norwegische Wort für Tablet-Computer lautet „Nettbrett“.

...die Piratenbande „Wilde 13“ aus der Geschichte von Jim Knopf besteht aus nur zwölf Männern.

...man nur mit geschlossenen Augen niesen kann.

...Klammer auf, Unterstrich, Acht, Klammer auf, kleines L, Klammer zu Homer Simpson ergibt.

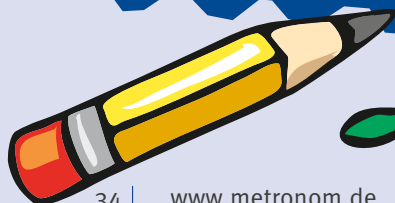
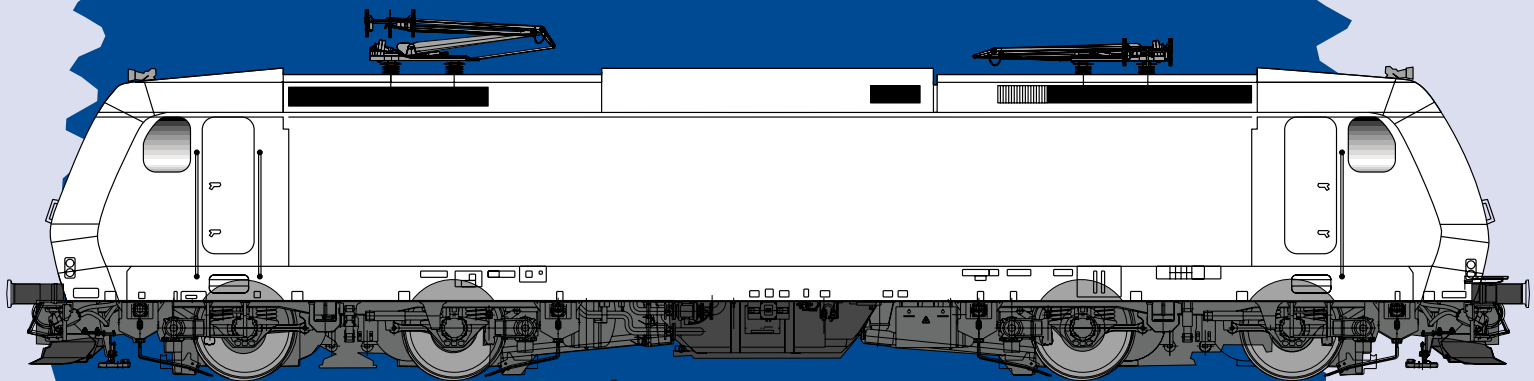
(8(L)



Im unteren Bild haben sich fünf Fehler versteckt!

Wie soll deine metronom Lok aussehen?

Bemale unsere Lok – richtig bunt oder mit coolen Motiven. Wenn Du gerade keine Malstifte dabei hast, frag doch einfach mal deinen Fahrgastbetreuer. :-)



»Was war denn da wieder los?«

Mit 160 km/h sausen unsere Züge kreuz und quer durch Norddeutschland und bringen Sie sicher an Ihr Ziel. Ganz wichtig dabei natürlich: Pünktlichkeit. Mit 91 bis 98% im Durchschnitt aller Züge, fällt die Pünktlichkeitsstatistik beim metronom sehr gut aus.

Trotzdem, auch wir kommen manchmal leider zu spät. Ärgerlich für unsere Kunden, genau so ärgerlich auch für uns. Denn in 9 von 10 Verspätungsfällen können wir bei metronom die Gründe nicht beeinflussen.



Warten auf Anschlussreisende

Wer steht schon gerne in der Kälte? Falls es betrieblich möglich ist, versucht **metronom** auch auf Fahrgäste aus verspäteten Anschlussfahrten zu warten, wodurch sich die Abfahrtszeit

verzögern kann. So muss niemand auf dem Bahnsteig bei Wind und Regen stehen und auf den nächsten Zug warten.

Stellwerkstörung

Ein Stellwerk ist die „Kommandozentrale“ für viele hundert Weichen. Von hier aus werden die Weichen gestellt und alle Züge auf ihren richtigen Weg gebracht. Von einem Stellwerk wird der gesamte Zugverkehr einer Region gesteuert und aufeinander abgestimmt. Fast alle Weichen in Norddeutschland werden elektronisch gesteuert – das Stellwerk ist also eine Art großes Rechenzentrum. Fällt eines der Steuerungssysteme aus oder meldet einen Fehler, dürfen Züge die betroffenen Weichen zunächst nicht überfahren. Sicherheit hat wie immer Vorrang.

Dann heißt es warten. Bei größeren Störungen oder Ausfällen können Züge auch umgeleitet werden.

Alle Stellwerke sind – genau wie die Weichen und Schienenwege – Eigentum der DB Netze AG und werden von ihr betrieben, gewartet und bei Bedarf repariert. **metronom** zahlt eine Art „Miete“ für die Nutzung der Anlagen.

Signalstörung

In Deutschland gelten höchste Sicherheitsanforderungen für den Bahnverkehr. Damit wollen die Eisenbahnunternehmen und das Eisenbahnbundesamt sicherstellen, dass jeder Fahrgast sicher an sein Ziel kommt. Neben zahlreichen Sicherheitssystemen an Bord der Züge, gibt es entlang der Strecke regelmäßige Blockabstände (Abstand zwischen zwei Signalen). Diese registrieren über Kontakte im Gleis ob ein Zug in diesem Abschnitt fährt, oder ob die Strecke frei ist. Nur wenn die Strecke frei ist, darf ein nachfolgender Zug weiterfahren. Es gibt an jeder Bahnstrecke dutzende, wenn nicht hunderte, solcher Signalabstände. Aufgrund der großen Anzahl und der ständigen Belastung im Verkehr, können diese Signale manchmal ausfallen oder Rot anzeigen, obwohl die Strecke eigentlich frei ist. In einer solchen Situation muss ein Lokführer an dem Signal warten, bis die Signalstörung behoben ist. Bleibt die Störung bestehen darf ein Lokführer in bestimmten Fällen, nach Rücksprache mit der Betriebszentrale, langsam auf Sicht weiterfahren. Erst wenn das Signal wieder störungsfrei funktioniert, kann der Verkehr ohne Verspätung weiterfließen. Es gilt: Die Sicherheit geht vor.



Impressum

Herausgeber
metronom
Eisenbahngesellschaft mbH
Sankt-Viti-Straße 15
29525 Uelzen

Tel.: 05 81 | 97 164 164
www.metronom.de

Redaktion
Björn Pamperin [V.i.S.d.P.]
Birthe Ahting [birthe]
Heike Proß [heike]
Nicole Lütke [nicole]

momente@der-metronom.de

Gestaltung
Kay Steinmann (verantwortlich)
kay@greenlemon24.de
Nina Meyer
Hursched Murodow
Erscheinungsweise
vierteljährlich
Druck-Auflage
35.000 Exemplare



metronom

Niedersachsen-Ticket

22€ + 4€ + 4€ + 4€ + 4€

Gilt Mo.–Fr. von 9:00 bis 3:00 Uhr,
Sa., So. & feiertags schon ab 0:00 Uhr

Fahrradkarte 4,50 €

Kein Verkauf von
Fahrkarten im Zug!

**VOR
FAHRT
TICKET!**

metronom Servicecenter

- Servicecenter Buchholz (Nordheide)
Bahnhofsstraße 1, 21244 Buchholz
- Servicecenter Stade
Am Bahnhof 14, 21680 Stade
- Servicecenter Winsen (Luhe)
Bahnhofplatz 2, 21423 Winsen
- Servicecenter Hamburg Hbf
Steintorwall 15, 20095 Hamburg
- Servicecenter + Reisebüro Eschede
Bahnhofsstraße 50, 29348 Eschede

metronom Kundenzentrum & Fundbüro

St.-Viti-Str. 15

29525 Uelzen

Tel.: (0581) 97 164-164


Fax: (0581) 97 164-169

E-Mail: kundenzentrum@der-metronom.de

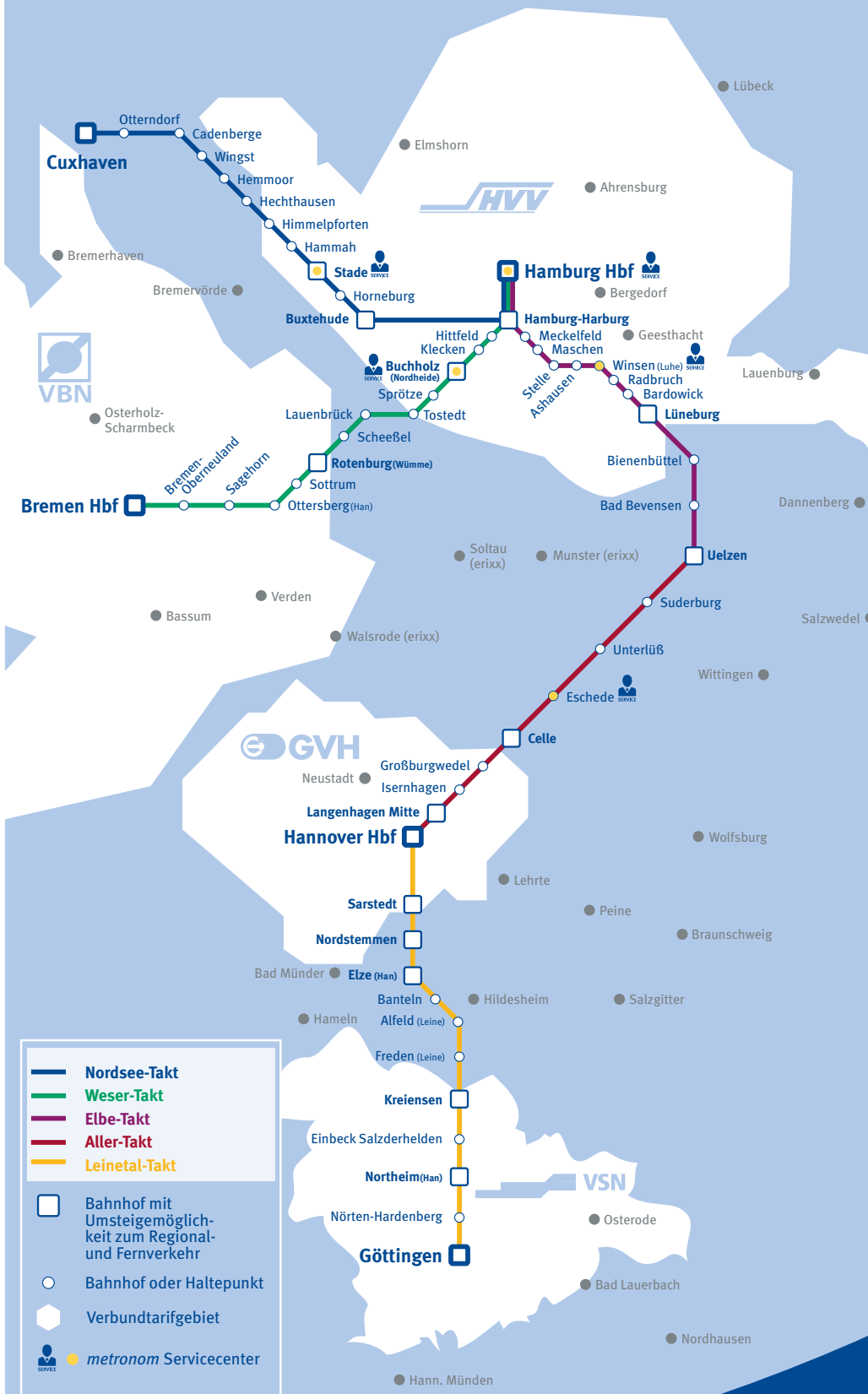
(Mo–Fr 7:30 – 18:30 Uhr)

Aktuelle Verkehrsmeldungen und mehr:




 [facebook.com/
metronom.Eisenbahngesellschaft](https://www.facebook.com/metronom.Eisenbahngesellschaft)

 [@metronom4me](https://twitter.com/metronom4me)

 [metronom.de/app](https://www.metronom.de/app)



Unser Service für Sie:

-  Fahrradmitnahme
-  Snackautomat
-  Alkoholfrei



Hier gibt es metronom Fahrkarten.

 www.metronom.de

 (0581) 97 164-164 (Mo–Fr 7:30 – 18:30 Uhr)

metronom